

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

NEU: Damenkleider-Mode

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Winzerstrasse 5
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 340 17 40, Fax 01 340 17 41
E-Mail: egli.druck@gmx.net

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 75. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per A-Post:
jährlich 64.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, 1spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer

Augenblick mal! He.OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 4 Donnerstag 31. Januar 2002

Textbeiträge und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 19.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

WEF und wuff!

(gvd) Gerettet, auf Zusehen hin fürs nächste Jahr, ist das WEF (World Economic Forum, Weltwirtschaftsforum). Der Ausdruck zeigt, worum es geht: **die Wirtschaft**. Damit verbunden ist die Globalisierung, die weltweit verflochtene Wirtschaft.

Zur Welt gehört auch die Dritte Welt, das sind die Länder, die meist wenig industrialisiert und somit benachteiligt sind. Ihnen gehören in erster Linie **ehemalige Kolonien** an, deren eines Interesse niedrige(re) Einfuhrzölle für (Agrar-)Produkte sind, die ihnen die hochentwickelten Staaten entgegenstellen.

Die einfachen Leute, die nicht an den Hebeln der Macht sitzen, auch jene bei uns, interessieren sich im allgemeinen nicht sehr fürs WEF und wundern sich, was für **ein Tamtam** deswegen gemacht werde. Wirtschaftsminister **Couchepin** hat sich sehr zufrieden und auch die Genugtuung des gesamten Bundesrates gezeigt darüber, dass das WEF im nächsten Jahr wieder nach Davos kommen soll. Erfreut ist auch der Kanton Graubünden.

Bekanntlich kam es im letzten Jahr in Davos zu üblen Ausschreitungen, die bis hinunter nach Zürich ausstrahlten. Deshalb wurde das WEF nach New York verlegt. Ausschlaggebend für das «come-back» war die Bereitschaft des Bundesrates, drei bis vier Millionen locker zu machen, um die Sicherheit der Veranstaltung zu garantieren. (Einmal mehr mag der eine oder die andere sich **gewundert haben**, wie da der Bund, nicht zum ersten Mal in letzter Zeit, auf einmal Geld hatte, um eine Institution zu unterstützen.)

Unter die Arme greift er zum Beispiel auch dem Tourismus, der für die Schweiz eine bedeutende Einnahmequelle ist. Darum geht es auch für Davos, vorab die Hotellerie, die heuer wegen Abwesenheit des WEF Einbussen hat. Es geht aber auch, wie Couchepin ausführte, um Politik und den Finanzplatz Schweiz, an deren Wohlerge-

hen durchaus auch der Kleine Mann interessiert ist.

Nicht abfinden mit dem WEF (ob in Davos, New York oder anderswo) können sich die Gegner, die sich aus verschiedenen Gruppen zusammensetzen, so etwa Umweltorganisationen und ein breites Spektrum politischer Linker. Die ganz links werfen der Globalisierung vor, sie sei ein Instrument einer Raubwirtschaft ohne ethische Überlegungen. Sie prangern den/einen Neoliberalismus an, welcher dem Grundgedanken liberaler Prägung ins Gesicht schlage (Freiheit des Einzelnen und Selbstverantwortung, welche auch die Verantwortung für die andern beinhalten müsse). Es geht ihnen gegen den geldgierigen Amoklauf der Grossen, der Raffkes und, wie sie auch sagen, der Ausbeuter von Natur und Mitmenschen, die «Deckelung» der Schwächeren und Schwachen.

Dass Globalisierungsgegner durchaus **auch ernst zu nehmende Argumente** ins Feld führen, ist nicht zu bestreiten, so wenig die Tatsache, dass viele **masslos übermarchen**. Mit ihnen ebenfalls ins Gespräch zu kommen und die Meinungsfreiheit zu dokumentieren, ist ein (neuerliches) Anliegen von WEF-Begründer Schwab, dem nicht nur Staatsmänner, Politiker und Wirtschaftskapitäne genehm wären. Was aber, wenn die (meisten) WEF-Gegner gar keine Diskussion wünschten und den Anlass wie die Anliegen der Veranstalter boykottierten und den Schauplatz Krakehlern und Pöblern überliessen? Dann wäre WEF und, in unserem Fall Davos gefährdet und die neue Disziplin, parallel zur religiösen Ökumene, im Keime erstickt, nämlich das Bemühen, auch die Wirtschaft mit der Schutzimpfung sittlichen Verhaltens, **der Ethik** also, zu «impfen». Es wäre schade, wenn der neueste Zweig der Manager(aus)-bildung, bevor er ins Kraut schiessen könnte, verdorrte. Er nennt sich interkulturelle Kompetenz.

Das Salzkorn der Woche

*Paradox ist, wenn ein
kommender Mann zu-
rückkrebst.*

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 16

Autonomes Alter — autonomes Sterben

Öffentlicher Vortrag, veranstaltet von **altavita — Verein zur Förderung der Altersmedizin** — am **Samstag, 2. Februar, 11 Uhr, im Kongressforum Stadtpital Waid Zürich**. Referenten: Dr. med. Georg Bosshard, Institut für Rechtsmedizin, und Dr. med. Manfred Hafner, Stadtärztlicher Dienst.

Für viele ältere Menschen und deren Angehörige ist die Frage nach der **Autonomie in der dritten Lebensphase** ein zentrales Problem. Oftmals stehen Entscheidungen an, die weitreichende Konsequenzen haben. **Wer entscheidet dann?** Sind es die betroffenen alten Menschen selbst oder...?

Für die Autonomie wichtig sind oftmals auch Äusserlichkeiten des alltäglichen Lebensvollzugs. Der Vortrag wird darum ergänzt werden durch **eine Ausstellung, auf der Hilfsmittel vorgestellt** werden, die es älteren Menschen erlauben, ihren Alltag möglichst lange selbstständig zu bewältigen und zu gestalten. Angeboten wird diese Ausstellung durch die Organisation Autonomes Wohnen zu Hause von Pro Senectute. Alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich eingeladen. Fachleute beteiligen sich an der Diskussion und beantworten Fragen. Die Veranstaltung wird unterstützt vom Amt für Krankenhäuser des GUD der Stadt Zürich. Im Anschluss an die Diskussion lädt das Stadtpital Waid zu einem **Apéro** ein.

Montagskino: Sahel, Schweiz und die Kuh

Der claro Weltladen Höngg lädt am nächsten Montag ein zum Dokumentarfilm **«Q-Begegnung auf der Milchstrasse»** von Jürg Neuenchwander. Sein Thema ist die Viehwirtschaft bei den Berner Bauern und bei den Peul in der Sahelzone.

Milch nehmen wir aus den Kühlregalen, das wundert hier niemanden. Aber für gesüßten Käse könnten wir uns nicht erwärmen. Die drei Viehzüchter aus Mali und Burkina Faso, die **Neuenchwander** zu einer Reise ins Kuhlend Schweiz eingeladen hat, finden allerdings, wie wir im Film erfahren, an den hiesigen Kühen mit Rieseneutern und abgenommenen Hörnern wenig Gefallen. Milch inten-

Höngg aktuell

Arte 10

Am Freitag, 1. Februar, ab 18 Uhr bis 20 Uhr, Vernissage der Ausstellung für Hobby-Künstler, im Fasskeller der Weinlaube, Firma Zweifel & Co. AG, Regensdorferstrasse 20. Mehr Informationen siehe Textbeitrag in dieser Ausgabe.

Pfarrefasnacht

Samstag, 2. Februar, im Pfarreizentrum Heilig Geist. Am Nachmittag ab 15 Uhr Beginn Kinderfasnacht und ab 19 Uhr Familienfasnacht, 23 Uhr Maskenprämierung, Tanz bis 02 Uhr — alles bei freiem Eintritt.

Natur- und Vogelschutzverein

Exkursion nach Rapperswil, Sonntag, 3. Februar, Treffpunkt Hauptbahnhof Zürich, Perron der S5, Abfahrt nach Rapperswil 11.26 Uhr. Siehe Vereinsnachrichten aktuell.

Montagskino

4. Februar, 19.30 Uhr, im Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz. Film **«Q-Begegnungen auf der Milchstrasse»**, von Jürg Neuenchwander. Eine Veranstaltung des Vereins claro Weltladen.

siv zu produzieren und erfolgreich zu vermarkten, befremdet sie. Für schweizerische Augen löst wiederum eine Herde magerer Kühe unangenehme Gedanken an Armut und Futtermangel aus. Hüben und drüben sind die Bauern stolz auf ihre Kühe oder klagen über Probleme der Viehhaltung. Nur die Gründe sind unterschiedlich, dies lässt uns Neuenchwander im Dokumentarfilm nachvollziehen.

Eindrücklich sind die Landschaftsaufnahmen, die Neuenchwander bei seiner Reise auf der Milchstrasse in beiden Kontinenten einfängt (Kamera: Patrick Lindenmaier und Steff Bossert). Die Kühe weiden nicht nur, sie gehören schlicht ins Bild vom Lande. Vieh zu halten heisst für die Peul, mit ihren Herden den Weiden zu folgen. Die Kühe betrachten sie als ihre Brüder. Je zahlreicher sie sind, desto reicher werden die Bauern angesehen. Sesshaft zu bauen, wie ihre Kollegen im Berner Seeland und Oberland, dafür schlägt ihr Herz nicht. Doch ihre wachsenden, wandernden Herden fördern die Wüstenbildung, während hierzulande die intensive Viehhaltung den Boden gefährdet. Dass Bauern ihre Traditionen im Verhältnis zu den Kühen und zur Natur nicht leicht ändern, auch zu dieser Gemeinsamkeit im allgemeinen zwischen Berner und Peul-Bauern weiss der Film spannende Besonderheiten zu zeigen.

«Q-Begegnung auf der Milchstrasse» ist zu sehen am **Montag, 4. Februar**, im Blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 200, in Zürich-Höngg. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten. Beginn 19.30 Uhr. Das Montagskino vom cla-

Gutschein für (1 Paar)

Varilux Panamic-Gläser

Gültig bis 31. März 2002

Fr. 70.—

Beim Kauf von
Varilux-Panamic-Gläsern
wird Ihnen gegen Abgabe
dieses Gutscheins
ein Rabatt von Fr. 70.— gewährt.

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

Eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

ro Weltladen wird unterstützt von der Pestalozzi-Bibliothek, der Quartierschüler Rütihof, der Reformierten Kirchgemeinde und der Katholischen Pfarrei in Höngg. Weitere Informationen unter www.claroweltladen.ch

Sabina Roth, Verein claro Weltladen

Bibliothek des Büros für die Gleichstellung

Ab Februar 2002 können von der Bibliothek des Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann (BfG) **neue Bücher ausgeliehen** werden. Die Fachbibliothek enthält eine **wohl einzigartige Zusammenstellung**.

Sie verfügt mit zirka 2500 Titeln über eine besondere Auswahl gleichstellungsrelevanter Literatur, die gebührenfrei bis zu vier Wochen ausgeliehen werden kann. Das Spektrum der Bücher reicht von Frauen und Erwerbsarbeit, Gesundheit, Geschichte, Bildung bis Frauen in der Migration und Gewalt gegen Frauen.

Die Bibliothek, Fraumünsterstrasse 21, 1. Stock, 8001 Zürich, ist jeweils freitags von 12.30 bis 17.30 Uhr **geöffnet**. Ausserhalb der Öffnungszeiten können telefonische Anfragen am Donnerstagmorgen und Freitagmorgen unter Telefon 01 216 37 36 gestellt werden.



Limmattalstrasse 197 • 8049 Zürich
Telefon 01 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Ausstellung für Hobby-Künstler wurde zur ARTE 10

(ch.) Die Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler aus Höngg und Wipkingen hat einen neuen Namen. Sie heisst dieses Jahr **«ARTE 10»**, und auch die Hobby-Künstlerinnen und -künstler sind aus dem Ausstellungstitel verschwunden. Die Ausstellung läuft unter der Bezeichnung Kunst- und Fotoausstellung. Sie steht unter dem Patronat der SVP-Kreispartei Höngg und findet vom 1. bis 10. Februar im Fasskeller der Weinlaube der Firma Zweifel & Co. AG statt. Dreissig Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihre Werke.

Die **Vernissage** mit prominenten Gästen findet am Freitag, 1. Februar, zwischen 18 und 20 Uhr statt.

8–20 Uhr TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt
und zuverlässig noch
am Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

TV GRUNDIG

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Reformierte Kirchenpflege Zürich Höngg – Gesamterneuerungs-Wahlen 2002

Für die Stadtzürcher Bevölkerung ist das eben angelaufene Jahr 2002 ein grosses Wahljahr! Am Abstimmungswochenende vom 3. März werden die zwölf VertreterInnen des Stadtkreises 10 in den Gemeinderat gewählt und in der ganzen Stadt die neun Mitglieder des Stadtrates samt StadtpräsidentIn. Falls nötig wird am 7. April ein zweiter Wahlgang um das Stadtpräsidium durchgeführt.

Dann folgen am Abstimmungswochenende vom 2. Juni die Wahlen in die Schulbehörden (Schulpflege Kreis Waidberg) und in die Kirchenpflegen. In Höngg besteht insofern ein Sonderfall, als dass die Kirchenpflege an der Wahlurne und nicht etwa, wie bei den anderen städtischen Kirchgemeinden, durch die Kirchgemeinde-Versammlung gewählt wird.

Drei angekündigte Rücktritte

In der aus elf Mitgliedern bestehenden Behörde der reformierten Kirchenpflege Zürich-Höngg liegen z.Z. drei Rücktritte von langjährig tätigen KirchenpflegerInnen vor:

Eveline Bär-Anker, seit 1982 Mitglied und während dieser Zeit langjährig tätig als Aktuarin, Protokollführerin, zuletzt als Archivarin; *Hugo Müller*, seit 1984 Mitglied und seither tätig als Liegenschaftsverwalter; *Ruth Häusler*, seit 1994 Mitglied, zuerst Protokollführerin in der Kirchenpflege, in der ablaufenden Amtsperiode im Ausschuss (genannt Büro) der Kirchenpflege.

Für eine weitere vierjährige Amtsdauer stellen sich die anderen sieben Mitglieder der Kirchenpflege wiederum zur Verfügung:

Jean E. Bollier als Präsident sowie die Mitglieder *Barbara Ackeret-Wächter* (2. Vizepräsidentin), *Ursula Bolliger* (Kirchengutsverwalterin), *Fredy Hoyer* (1. Vizepräsident), *Peter Kraft* (designierter Liegenschaftsverwalter), *Heinz Meier* (bisher Protokollführer Kirchenpflege) und *Maya Zweifel-Hirter* (designierte Bereichsleiterin Religionsunterricht).

Noch offen ist, ob *Sonja Pfister* (Bereich Jugend- und Familienarbeit) ihre Behördentätigkeit in der Kirchenpflege weiterführen kann, da ein Wohnsitzwechsel bevorsteht.

Kandidaten-Aufruf an die Reformierten in Höngg

Zur Besetzung von mindestens drei Sitzen in der reformierten Kirchenpflege Zürich-Höngg geht deshalb unser Aufruf an die Mitglieder. Das

Amt eines Kirchenpflegers/einer Kirchenpflegerin ist gerade in der heutigen Zeit des Umbruchs und der oft beschriebenen Orientierungslosigkeit eine wichtige Funktion für das Bestehen unserer Kirche. Dabei steht nicht im Vordergrund, ob man regelmässiger Gottesdienstbesucher ist oder nicht! Viel wichtiger ist die Grundüberzeugung, dass unsere Kirche nur als Gemeinschaft vieler einzeln Tätiger – eine jede und ein jeder mit der eigenen Kraft und am eigenen Ort, aber doch immer um des Ganzen Willen – Bestand und Erfolg hat.

Die Sitzungen der Kirchenpflege

finden monatlich einmal und abends statt. Darüber hinaus sind, je nach zugewiesenem Bereich, weitere Arbeiten, Kommissionen und Arbeitsgruppen zu leisten, und zwar soviel ein(e) jede(r) mag... Selbstverständlich begleiten die elf Mitglieder der Kirchenpflege die kirchlichen Anlässe, den sonntäglichen Gottesdienst und all die anderen Bereiche kirchlicher Arbeit, wie etwa Erwachsenenbildung, kirchlichem und schulischem Religionsunterricht. Das ist die eigentliche Pflege unserer Kirche, die in wechselseitigem Einsatz und in Ablösung geleistet wird!

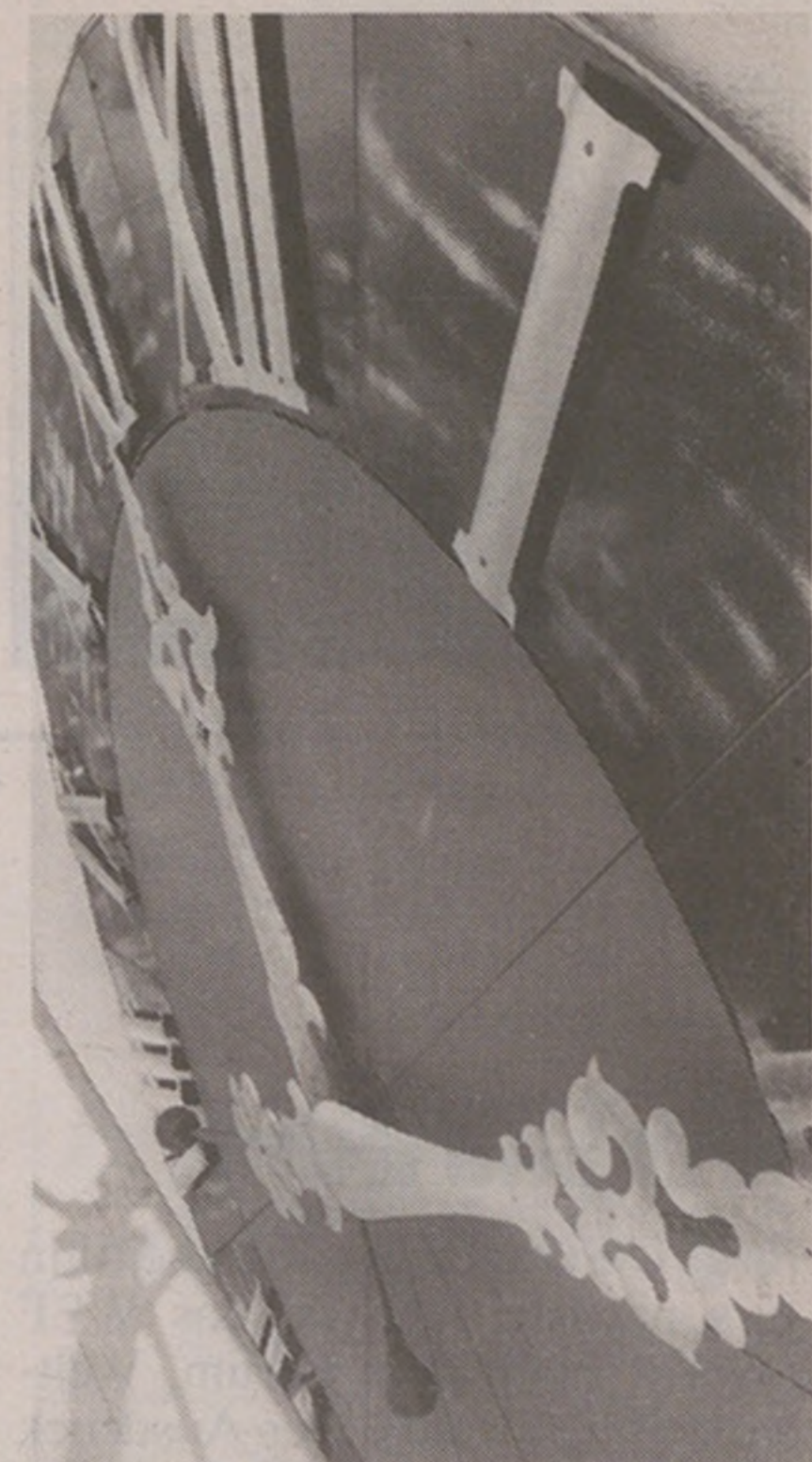
In der neuen Amtsperiode 2002 bis 2006 wird unserer reformierten Kirchenpflege Höngg im Rahmen der Verselbständigung unserer Landeskirche wie auch der Neugestaltung des Stadtverbandes der Evang. Ref. Kirchgemeinden eine wichtige Rolle zukommen. Dies nicht nur deshalb, weil Höngg mit vier Pfarrstellen und weiteren 400 Stellenprozenten im Gemeindedienst und Sekretariat die grösste städtische Kirchgemeinde ist, sondern weil auch in vielen Aufgabenbereichen (Sozialdienste, Seniorenbereich, Kirchlicher Unterricht, Öffentlichkeitsarbeit) gute Muster für kirchliche Arbeit vorliegen, die über die Grenzen Hönggs hinaus Beachtung finden. In dieser Behörde mitzuarbeiten, stellt somit auch eine grosse Befriedigung dar.

Weitere Auskünfte

erteilen Ihnen gerne die Mitglieder der Kirchenpflege, insbesondere ihr Präsident Jean E. Bollier (Telefon privat 01 342 10 82, Telefon Geschäft 01 269 80 80, E-Mail: bollier@zh.ref.ch).



So hoch hinauf kommt nicht jede, jeder, wie Martin Wyss, Präsident der Kirchenpflege Höngg. Im Jahre 1993, anlässlich der Renovation des Kirchturms, stand er ganz oben – dort wo die Wetterfahne sich nach dem Wind bewegt. Trotzdem wäre ein Mitmachen in der reformierten Kirchenpflege ein Ziel.



Jetzt ist Zeit für aktives Mitgestalten in der reformierten Kirchenpflege Höngg. Zifferblatt der Kirche Höngg. (Fotos Louis Egli)

Schliesslich steht Ihnen auch der Präsident des Reformierten Kirchgemeindevereins Zürich-Höngg, Robert Eichenberger, im oberen Boden 163, 8049 Zürich (Telefon P 01 341 87 87, Telefon G 01 284 71 63, E-Mail: robertw.eichenberger@swisslife.ch) für jedwede Auskünfte zur Verfügung und nimmt auch Ihre Meldung entgegen, falls Sie sich für das Kirchenpflege-Amt interessieren. Zögern Sie nicht – machen Sie einen ersten Schritt – in eine gute, neue Sache, die Ihnen viel Freude und Anerkennung bringen wird!

malergeschäft
r.ingua
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten
pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

Innendekoration
kompetent für
TEPPICHE
Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefeldli 6, 8037 Zürich
Telefon 27183 27

Praxis für medizinische
Massage
Verena Howald
Medizinisch-therap. Masseurin
Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

Marianne Federer **Nadja Steiner** **Melanie Higi**
Wir setzen uns im Gemeinderat für ein lebenswertes Zürich ein.
«CVP – die solide Mitte» und «Bürgerliche Politik mit sozialen Werten»
CVP 10 Wipkingen/Höngg
Liste 4
www.cvp.zh.ch/kreis/kreis10

Feldenkrais
Method
Jetzt neuer Gruppenkurs in der Gemeinschaftspraxis
«Am Meierhofplatz», Limmattalstrasse 177
und Einzelbehandlungen in Praxisgemeinschaft
«Im Brühl», Kappenbühlweg 11, Höngg
Informationen bei: Heidi Blessing Rolli 01 710 22 52

FELDENKRAIS **METHODE**
Neue Kurse ab März 2002
SeniorInnen Dienstag 10.15–11.15 Uhr
Berufstätige Mittwoch 19.30 Uhr
C. Renfer, dipl. Feldenkraislehrerin
Tel. 341 02 53, chrisrenfer@dplanet.ch

Eidg. Organisatorin
45, mit SAP R3 (Modul MM), Projekterfahrung, Sozialkompetenz, vernetztes Denken, flexibel, hat noch freie Kapazitäten (Festanstellung nicht ausgeschlossen), Referenzen vorhanden.
Weitere Information unter 079 358 87 09

Von Frau zu Frau:
Verlieren Sie ungewollt Urin, leiden Sie an Senkungsbeschwerden, haben Sie Kreuzschmerzen oder wollen Sie präventiv etwas für Ihren Körper tun? Dann hilft der
Beckenboden-Trainingskurs in Zürich-Höngg
Auskunft bei BeBo®Gesundheitstraining
Eveline Gerber, Werdinsel 1,
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 45 43
oder www.bebo-online.ch

Der Steuerfuchs
Christa Zdarsky lic. oec. HSG bringt Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration in Ordnung.
Junioren (bis 25) und **Senioren** (ab 60) erhalten Rabatt von 10%.
Vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon 01 341 93 67, 10.00 bis 20.00 Uhr (samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich

Spende Blut rette Leben

Josef Kéri
Zahnprothetiker
Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
01/34137 97

Feldenkrais in Zürich-Höngg

Ich liege auf einer Behandlungscouch in der Arztpraxis «Im Brühl». Mit sanftem Druck bewegt Heidi Blessing meinen Arm in verschiedene Richtungen. Ich bin entspannt, und während meine Schulter und mein Rücken weiter mobilisiert werden, beginnen meine Gedanken zu wandern. Heidi Blessing ist Feldenkrais-Lehrerin, und ich besuche zum erstenmal eine Stunde bei ihr. Der Grund für meinen Besuch sind häufige Muskelschmerzen im rechten Teil meines Rückens. Zuerst sitze ich aufrecht und bewege meinen Kopf in beide Richtungen, um über meinen Rücken nach hinten zu schauen. Heute geht das in beide Richtungen gut. Den Rest der Stunde liege oder sitze ich gemütlich, während Heidi Blessing meinen Rückenmuskeln neue Bewegungen beibringt.

Die Feldenkrais-Methode

Die weltweit anerkannte Methode ist besonders geeignet als Therapie bei Verletzungen im Bewegungsapparat wie Bandscheibenschäden oder neurologischen Erkrankungen wie MS. Feldenkrais eignet sich aber auch für Gesunde, die oft Schmerzen haben, oder für Personen, die ihren Körper besser erfahren wollen, beispielsweise Musiker, die oft gleiche Bewegungen mit ihrem Instrument machen. Viele Krankenkassen beteiligen sich an den Kosten von Feldenkrais-Lektionen. Weitere Informationen zur Methode finden sich unter www.feldenkrais.ch

Alte Gewohnheiten ändern

Während der Stunde spricht Heidi Blessing sehr wenig. Ich werde immer entspannter, fühle mich an eine Massage erinnert, aber sie massiert nicht, sondern bewegt gezielt die verschiedenen Muskeln meiner Schulter. Ich liege einfach da, lasse es geschehen und geniesse es. Nach der Stunde, die Zeit ist wie im Flug vergangen, bin ich angenehm locker, merke aber, dass mein Rücken für ihn ungeübte Bewegungen mitgemacht hat. Oft erzählen Besucher ihrer Stunden, dass sich das Körpergefühl verändert habe: Körperteile, mit denen Übungen gemacht worden sind, fühlen sich

im subjektiven Empfinden vielleicht grösser an, oder sie sind plötzlich leichter geworden. Auch im Alltag können und sollen sich altgewohnte Wahrnehmungen und Gewohnheiten verändern: Wieso mache ich gewisse Tätigkeiten immer mit der gleichen Hand? Könnte ich nicht den anderen Schuh zuerst anziehen? Kann ich Schmerzen verhindern, wenn ich eine Bewegung anders ausführe?

Einzel- und Gruppenstunden

Heidi Blessing Rolli hat als Physiotherapeutin 20 Jahre Berufserfahrung mit Erwachsenen und Kindern und gibt als zertifizierte Feldenkrais-Lehrerin Gruppen- und Einzelkationen. In den Einzelstunden wird gezielt auf das Anliegen einer Person eingegangen, man ist passiv und wird von der Therapeutin bewegt. In den Gruppenkationen wird man mündlich angeleitet, wie neue Bewegungsabläufe ausprobiert werden können.

In Höngg gibt Heidi Blessing Einzelstunden in der Praxis «Im Brühl» von Dr. Heike Grossmann und Dr. Luzius von Rechenberg, und ab März leitet sie Gruppenkurse in der Gemein-

schaftspraxis «Am Meierhofplatz». Anmeldungen und Auskünfte direkt bei ihr über Telefon 01 710 22 52. Zudem ist sie auch in Adliswil und Kilchberg tätig und führt ab und zu Feldenkrais-Ferienwochen in Umbrien oder in Island durch.

Daniel Schloeth

Einladung zur Jubiläumsfeier

Das Pfadfinderkorps Glockenhof feiert sein 90-jähriges Bestehen mit einem grossen Familienabend. Der Anlass findet am Wochenende vom 2./3. Februar im Kirchgemeindehaus Paulus in Zürich Oberstrass statt.

Das Motto «Schnee vo geschter?»

soll die Diskussion darüber auslösen, ob die Idee der Pfadi oder das Pfadfinderkorps Glockenhof noch zeitgemäss ist. In einer einmaligen Winterlandschaft erwartet die Festbesucher ein breites kulinarisches Angebot und weitere Attraktionen wie ein Souvenirstand, ein Casino und eine grosse

Tombola. Verschiedentlich treten einige Stationen aus der Geschichte des Gloggi in den Vordergrund des Geschehens.

Die Wölfe der Abteilung Gryfsee (Dübendorf und Wallisellen) bringen das Märchen «Die Schneekönigin» auf die Bühne. Darauf folgt ein Theaterstück der Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Abteilung Wildert (Volketswil, Fällanden und Schwerzenbach). Das Führerstück wird von Leiterinnen und Leitern aus dem ganzen Korps gespielt.

Türöffnung am Samstag, 2. Februar, ist um 16.30 Uhr. Die Theateraufführung beginnt um 18 Uhr. Am Sonntag, 3. Februar, beginnt der Standbetrieb um 11 Uhr und die Vorstellung um 12.30 Uhr. Billettverkauf und weitere Infos unter www.gloggi.ch/fa

Christian Iten

Kinderkrippe
des Frauenvereins Höngg
Tänkt doch au a öis!
Unser Spendenkonto CS 48 892-20

Veranstaltungen in Höngg 2002

Februar

Sa	2.	Pfarreifasnacht	Pfarreizentrum Heilig Geist	Kath. Pfarramt Heilig Geist
Sa	2.	Generalversammlung Ref. Kirchenchor		Ref. Kirchenchor Höngg
So	3. evtl. 10.	NVV Exkursion Rapperswil	Rapperswil-Jona	Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Mo	4.	Montagskino	Blauer Saal Heizenholz	Verein Claro Weltladen Höngg
Fr	8. 20 Uhr	Generalversammlung Männerchor Höngg	Rest. Freihof	Männerchor Höngg
So	10. 15 Uhr	Theater: «Leih mir diini Frau» Lustspiel in einem Akt	Altersheim Grüna	Zürcher Freizeit-Bühne
Fr	15. 18 Uhr	100-Schuss-Kegelprogramm	Rest. Rebstock	Zürcher Freizeit-Bühne
Mo	25.	NVV Ordentliche Generalversammlung	Jugendsiedlung Heizenholz	Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Mi	27.	Generalversammlung Bergclub Höngg	Rest. Grünwald	Bergclub Höngg



Marcel Knörr (bisher)

Co-Präsident Quartierverein Höngg

2x auf Ihre Liste

Damit er sich weiterhin für die Anliegen unseres Quartiers im Gemeinderat einsetzen kann!

Peter Aisslinger, Ernst Cincera, Dr. Marianne Haffner, Ruedi Huber, Dr. Michael Kohn, Hansruedi Ostertag, Friedrich Rufener, Jakob Schrem, Dr. Hans-Peter B. Stutz, Melchior Weber



Dr. Theo Toggweiler IN DEN STADTRAT

zusammen mit Rolf André Siegenthaler (auch als Stadtpräsident) und Monika Erfigen, Bruno Sidler und Monika Weber

Dr. oec. Theo Toggweiler verfügt aus seinem Beruf im Finanz- und Rechnungswesen über ein hervorragendes Wissen. Ein guter Analytiker. Er besitzt Führungserfahrung und ist einer, der zupacken kann. In der Politik hat er während vieler Jahre umfassende Sachkenntnis erworben. Heute ist er Kantonsrat.

Mit seiner aktiven, überzeugenden Persönlichkeit und seinem Humor steht Theo Toggweiler für den Brückenschlag von Alt zu Jung, vom Bewährten zu Neuem. Sein Einsatz gilt der Sicherheit für alle Bewohner unserer Stadt. Und er sorgt dafür, dass einer immer wichtiger werdenden Zahl von Senioren in unserer Gesellschaft mehr Respekt entgegen gebracht wird.

Damit auch die Senioren eine Stimme haben.

www.seniorenstadtrat.ch

Für den Gemeinderat:
Wählen Sie Liste 21

Verein «Für aktive Senioren»



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkone

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/3416066
Fax 01/3416451



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März: Schnitarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fällarbeiten

Umzüge

Fr. 95.-/Std.
2 Männer + Wagen
1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
■ Kaufe fast alles!
Tel. 01-341 83 55
079-678 22 71

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom
Dienstagabend 19 Uhr
als äussersten Termin betrachten – also bitte eher früher: am Montag.
Vielen Dank
Verlag «Höngger»

www.pape-kochschule.ch
Telefon 079 638 19 89

Krankenheim Bombach

Das Krankenhaus Bombach bietet Ihnen in unserer Patientenwohngruppe mit 8 PatientInnen, ruhig gelegen im Höngger Quartier Rütihof, einen interessanten Arbeitsplatz als diplomierte/n

KrankenpflegerIn FA SRK/DN1 oder BetagtenbetreuerIn oder HauspflegerIn 60 bis 100%

Nebst fachlichen Qualitäten erwarten wir Teamfähigkeit, gutes Einfühlungsvermögen und grosses Verständnis im Umgang mit betagten Personen. Ein gut eingespieltes Team freut sich auf Ihre Mitarbeit.

Wir bieten Ihnen:

- Sorgfältige Einführung und gutes Arbeitsklima
- Ein verantwortungsvolles und selbständiges Arbeitsgebiet
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch unsere hausinterne Lernwerkstatt (darum auch gut geeignet für Wiedereinsteigerinnen)
- Jährlich 6 zusätzliche Ruhetage (d.h. mindestens 5 Ferienwochen für alle)
- Ein Salär, das den Anforderungen entspricht (neue Zulagenregelung)
- Teilzeitarbeit ab 60% möglich

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne empfangen wir Sie zu einem «Schnuppertag».

Weitere Auskunft erteilt Ihnen Frau Monika Rudin, Leiterin Pflegedienst der Frau Rosa Hüppin, Leiterin Wohngruppe unter Telefon 01 344 15 15 oder per E-Mail: Monika.Rudin@akh.stzh.ch

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Krankenhaus Bombach

Personaldienst
Limmattalstrasse 371
8049 Zürich-Höngg

Amt für Krankenhäuser



Geld-Tipp

Aktien oder Obligationen?

«Aktien gelten seit dem Taucher an der Börse als sehr anfällig für Verluste. Sind Obligationen sicherer?»



«Mit Obligationen gehen Sie meist ein kleineres Risiko ein als mit Aktien. Doch auch die Kurse von Obligationen sind Schwankungen ausgesetzt. Dies ist vor allem der Fall, wenn die Zinsen steigen oder fallen. Bei steigenden Zinsen sinkt der Wert einer Obligation, während er bei sinkenden Zinsen steigt.

Nehmen wir an, Sie hätten vor einem Jahr eine Obligation mit Nennwert 100 Franken, einem jährlichen Zins von 4 Prozent, also 4 Franken, und einer Laufzeit von zehn Jahren gekauft. Wenn Sie nun diese Obligation verkaufen wollen, kommt es auf das heutige Zinsniveau für eine Obligation mit neunjähriger Laufzeit an. Sind diese Zinsen auf drei Prozent gefallen, dann werden Sie heute mehr als 100 Franken für die Obligation erhalten, denn der Käufer erhält vier Franken pro Jahr, doch er erwartet nur eine Verzinsung von drei Prozent. Diese Kursschwankungen müssen Sie beim Anlageentscheid in Betracht ziehen – insbesondere dann, wenn Sie beabsichtigen, die Obligation vor dem En-

de der Laufzeit wieder zu verkaufen. Denn bei einer Obligation ist nur für das Ende der Laufzeit zugesichert, dass Sie neben dem Zins genau den Nennwert zurückerhalten. Natürlich kann auch das niemand garantieren. Die Sicherheit, mit der Sie das angelegte Kapital zurückerhalten, hängt von der Bonität des Unternehmens ab, welches die Obligation ausgegeben hat. Anhaltspunkte zu diesem Ausfallrisiko kann Ihnen das Rating des Unternehmens geben. Die Skala reicht von AAA für optimale Bonität bis hinunter zu C. Ein AAA-Unternehmen, wie etwa die Zürcher Kantonalbank, wird seine Schulden mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit vollständig zurückzahlen. Im Gegensatz dazu weist eine BB-Unternehmung eine Ausfall-Wahrscheinlichkeit von ein bis zwei Prozent auf. Das heisst, bei jedem 50. bis 100. dieser Unternehmen muss in nächster Zukunft mit einem Ausfall gerechnet werden. Dass aus einer statistischen Zahl schnell brutale Realität werden kann, zeigte die Swissair: Dieses Unternehmen wurde im Frühling 2001 mit dem Rating BB bewertet – und musste im Herbst Konkurs anmelden.»

Wilfried Kniestedt
Leiter ZKB Zürich Höngg

Wirtschaft und Umweltschutz verbinden.



2 mal auf
Ihre Liste

Alexander Jäger

Diplomierter
Umweltnaturwissenschaftler ETH
in den Gemeinderat

FDP
Freisinnig-Demokratische Partei
Zürich 10
Liste 3

Komiteemitglieder

Jean Bachi, Damencolfeur · Jean E. Bollier, Präsident der ev.-reformierten Kirchgemeinde Höngg · Dr. Robert Chanson, Kantonsrat · Veronika Gnägi-Meier · Dr. Marianne Haffner, Biologin · Anton Jegher, Präsident TV Höngg · Brigitte Kämpfen-Federer, Vorschulpädagogin M.A., Kirchenpflegepräsidentin · Marcel Knörr, dipl. Architekt HTL · Paul Ott, dipl. Architekt HTL · Silvio Ponti, Geschäftsführer Sika AG · Urs Rudin, Geschäftsführer Taxi Jung · Robert Schönbächler, Friedensrichter · Dr. Robert Straub, Finanzberater · Dr. Thomas Wagner, Stadtrat von Zürich · Janine Zurbruggen, Buchhalterin

«Fatima und der Traumdieb»

Am Mittwoch, 6. Februar, ist das Puppentheater Störgeli zu Gast im Gemeinschaftszentrum Wipkingen.

Fatima und ihr Bruder Hassan leben im Orient. Ihre Mutter ist krank, und sie sind sehr arm. Als Hassan versucht, auf einem Schloss Geld zu verdienen, werden ihm dort vom Schlossherren seine Träume gestohlen. Nur die mutige Fatima kann den Traumdieb überlisten und alle eingefangenen Träume befreien.

Rafik Schami, der zu den erfolgreichsten Schriftstellern deutscher Sprache zählt, thematisiert in dieser Erzählung mit viel List und Humor den Wert der Träume. Die erfrischende Leichtigkeit und die spannenden Wendungen der Geschichte werden mit ausserordentlich beweglichen Tischfiguren und überraschenden Bildelementen von dem Zweierteam des Puppentheaters Störgeli (Nicole Langenegger und Cello Zwahlen) auf die Bühne gebracht.

Die Vorstellung findet am **Mittwoch, 6. Februar**, um 15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen statt. Für Kinder ab fünf Jahren und Begleitpersonen. Eintritt für Kinder Fr. 8.–, für Erwachsene Fr. 10.–. Die **Reservation** im GZ-Sekretariat unter Telefon 01 271 98 00 ist empfehlenswert!

Die Theaterkasse im Kafi Tintenfisch ist ab 14 Uhr geöffnet. Reservierte Billette müssen **bis 14.30 Uhr** abgeholt werden.

Swiss Life CSI 2002: «Auf den Spuren der Leidenschaft»

Er gehört zu den grössten Events im Zürcher Hallenstadion, der Swiss Life CSI. Vier Tage lang dauert das bestbesetzte und höchstdotierte Hallenreitturnier der Welt, dessen Mittelpunkt das Pferd ist. Dieses Jahr findet die Veranstaltung mit Top-Besetzung unter dem Titel «Spuren der Leidenschaft» statt.

Prüfung mit Pferdewechsel

Reiterinnen und Reiter der Welt rangliste aus dreizehn Nationen kämpfen vier Tage um die Rekordpreissumme von 780 000 Franken. Unter ihnen befinden sich Olympiasieger Jeroen Dubbeldam, Weltmeister Rodrigo Pessoa und Europameister Ludger Beerbaum. Die drei Besten werden gemeinsam mit dem Weltcup Sieger Markus Fuchs am Samstagabend in der neu geschaffenen **Swiss Life Challenge** gegeneinander antreten.

Dabei handelt es sich um eine Prüfung mit Pferdewechsel, bei der dieselbe Formel wie im Weltmeister-Finale zur Anwendung gelangt. Zuerst führt jeder Reiter sein eigenes Pferd über den Parcours und danach die Pferde seiner drei Konkurrenten. Während bei den anderen Prüfungen jeweils das beste Team (Pferd/Reiter) gewinnt, wird bei dieser Prüfung jener Reiter obenaus geschwungen, der sich am besten auf die Pferde seiner Konkurrenten einstellen kann!

Weitere sportliche Höhepunkte

Zu einem unterhaltsamen Spektakel verspricht die zweite neugeschaffene Prüfung zu werden. Beim **Mercedes Jump & Drive** müssen die Reitstars

beweisen, dass sie mit mehr als einem PS umgehen können. Nach dem Springconcours zu Pferd gilt es nämlich, einen Mercedes über den Geschicklichkeitsparcours zu lenken. **Swiss Life Classic** heisst übrigens der mit 400 000 Franken höchstdotierte Hallen-Grand-Prix der Welt, der am Sonntagmittag stattfindet. Ebenso der **Gold Cup**, an dem die Crédit Suisse den nach Punkten erfolgreichsten Reiter des Swiss Life CSI 2002 mit einem Kilo Gold auszeichnet.

Schweizer Kaderreiter

Mit je drei Pferden werden die Weltmeister-Kaderreiter **Urs Fäh, Paul Freimüller, Markus Fuchs, Beat Mändli und Willi Melliger** an den Start gehen. Publikumsliebling und Spitzenpferd Calvaro ist immer noch rekonvaleszent und deshalb am Swiss Life CSI nicht dabei.

Wiedergeburt als Pferd?

Zu einem eindrucksvollem Erlebnis verspricht die knapp **einstündige Show** zu werden. Die leidenschaftliche Beziehung zwischen Mensch und Pferd steht auch hier im Vordergrund. Fünfzehn Darsteller, zwanzig Pferde und Hunde sowie drei Falken und ein



Der CSI. In der Arena – man nennt sie auch den Garten – präsentieren Reiter und Pferde vier Tage lang ihr Können.

Adler zeigen das Leben des Pferdennarrs Prinz Louis-Henri de Bourbon – 1692 bis 1740 –, seines Zeichens Grosshofmeister des königlichen Hauses und Gouverneur von Burgund. Der Prinz liess auf Schloss Chantilly bei Paris Stallungen für zweihundertvierzig Pferde bauen, weil er glaubte, im nächsten Leben als Pferd wiedergeboren zu werden.

CSI gefährdet!

Der CSI ist ein Event, das in der Stadt Zürich nicht mehr wegzudenken ist. Trotzdem ist der Anlass gefährdet. Stadtrat Ledergerber orientierte, dass mitten auf dem Gelände die Haltestelle einer geplanten Bahn vorgesehen sei. Nicht nur der CSI, sondern auch die Veranstalter von drei weiteren Grossanlässen bekommen in diesem Fall massive Platzprobleme. Die Umzonung des benachbarten Wäldchens könnte Abhilfe und Platz für die renommierten Grossveranstaltungen in Zürich schaffen. Zurzeit sind die Diskussionen im Gange. Der CSI 2003 ist gesichert, wie es dann weitergeht, steht noch in den Sternen, beziehungsweise liegt in den Händen des städtischen Baudirektors.

Vertrauen zwischen Mensch und Pferd

Hauptdarsteller der Show ist der französische Pferdetrainer **Jean-François Pignon**. Der 34-jährige trat mit seiner weltweit einzigartigen Freiheitsdressur in fünfzehn Ländern erfolgreich auf. Im Pferde-Musical «Le Prince» wurde er als Titelheld verehrt und bejubelt. Der in Montélimar wohnhafte Südfranzose hat eigens für den Swiss Life CSI 2002 einige seiner Nummern ausgebaut. Moderiert wird die Show von **Hans-Heinrich Isenbart**, der weltweit als einer der besten Pferdekennner berühmt ist.

Faszination Pferd

Das Pferd ist durch seine vielschichtige Verbundenheit mit dem Menschen geeignet, Prozesse des Umdenkens einzuleiten. Es fördert die Rückbesinnung auf beständige Werte und traditionelle Kulturmuster, die den Zeitgeistwellen trotzen. Das Pferd ist nicht nur Partner für Freizeit und Sport, es kann den Menschen bei Therapie, Behindertensport, gesundheitlicher Prävention und Resozialisierung unterstützen. Die Faszination Pferd ist weder an Alter, Nationalität, Kaufkraft oder andere soziodemographische Kriterien gebunden.

Leidenschaftliche Spuren

Reitsport und Pferd bilden in einer von Gewalt geprägten Zeit einen an-

genehmen Gegenpol. Keine Holi-gans, sondern eine friedliche Atmosphäre, in der die Vielseitigkeit und das Wesen des Pferdes im Mittelpunkt stehen, findet man am CSI.

Vergessen auch Sie für ein paar Stunden Stress und Hektik! Begeben auch Sie sich auf die Spuren der Leidenschaft!

Text: Béatrice Christen, Zürich-Höngg

Programm Swiss Life CSI 2000 Donnerstag, 31. Januar

11.30	Preis der Firma Habegger
15.30	Mövenpick Eröffnungsspringen
19.30	Credit Suisse Grand Prix
22.00	CSI-Show 2002

Freitag, 1. Februar

14.30	Preis der Bücheler Unternehmungen und Stamm & Co.
17.00	Liebherr-Preis
19.30	CSI-Show 2002
21.30	Mercedes Swiss Master
23.00	Mercedes Jump & Drive

Samstag, 2. Februar

10.00	Art on Ice-Preis
11.45	Dannemann-Preis
14.00	CSI-Show 2002
15.30	FIFA-Preis
18.15	Swiss Life Challenge
20.00	CSI-Show 2002
22.00	Vorbaue Knockout

Sonntag, 3. Februar

11.00	Ericsson-Zeitspringen
14.00	Swiss Life Classic Anschliessend Gold Cup und Ehrung Springpferd des Jahres
16.30	CSI Show 2002

Ticketvorverkauf

AG Hallenstadion
Wallisellenstrasse 45
8050 Zürich
Telefon 01 316 77 88
Fax 01 316 77 80



Voltigieren stand im letztjährigen Showblock im Vordergrund. Lorenzo zeigte seine Künste auf dem Rücken seiner Schimmel.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Zu Beginn der Sitzung kritisierte Urs Lauffer (FDP) die Organisation des Bundes der Steuerzahler und liess verlauten, dass er sich durch diese Gruppierung nicht vertreten lassen wolle mit einem von ihm gewohnten Seitenhieb in Richtung SVP, die dieser Gruppe nahe stehe. Hauptgeschäfte der heutigen Ratssitzungen waren eindeutig die Unterstützung an die Crossair und die für die Nachtsitzung vorgesehenen Diskussionen um das Schauspielhaus Zürich.

Grosszügig zeigte sich der Rat mit der Vergabe von Subventionen. Es wurden entgegen der Forderung der SVP, die eine Erhöhung von Subventionen ablehnte, und der Meinung war, man solle die Beträge so belassen wie bisher. Fr. 400 000 (bisher Fr. 230 000) pro Jahr an die Stiftung für konkrete Kunst, Fr. 480 000 (bisher 356 000) an den Verein Kunsthalle Zürich, Fr. 500 000 an das Theater an der Winkelwiese, Fr. 100 000 an die Stiftung Schweiz. Kammerchor, Fr. 200 000 (bisher Fr. 170 000) an das Institut für Kunstwissenschaften, Fr. 250 000 (bisher Fr. 200 000) an das Kollegium Novum Zürich und schlussendlich Fr. 300 000 an das Wohnmuseum Bären-gasse bewilligt.

Lange und sehr intensiv wurde über die Beteiligung an der neuen Fluggesellschaft von 50 Millionen diskutiert. Von befürwortender Seite wurde die drohende Arbeitslosigkeit für ein Jahr hervorgehoben, während auf der ablehnenden Seite die bereits durch den Bund und den Kanton gesprochenen Gelder und das Ausbleiben von Beiträgen von anderen Kantonen und Gemeinden erwähnt wurde. Nach der zirka eine Stunde dauernden Diskussion stimmte der Rat dem Kredit von 50 Millionen mit 68 gegen 33 Stimmen zu. Schlussendlich wird das Volk in einer Abstimmung definitiv über die Zusage zu diesem Kredit Stellung nehmen dürfen.

Mit Spannung wurde in der zweiten Sitzung des Abends die Debatte zur Schiffsbauhalle erwartet. Zuerst wurden von den Fraktionen wie üblich

Fraktionserklärungen abgegeben, die gefolgt waren von Diskussionen und einem Bericht des Stadtrates. Werner Sieg (SP) bemerkte in seiner Fraktionserklärung, dass es heute nicht mehr um Marthaler oder sein Theater gehe, sondern um den Fortbestand des Zürcher Schauspielhauses. Die SP stehe hinter dem Schauspielhaus, auch wenn sie nicht jede Aktivität der heutigen Zeit gut fände. Urs Lauffer (FDP) erinnerte daran, dass seine Partei auf die unheilvolle Entwicklung hingewiesen habe, gemessen an der heutigen Situation seien die damaligen Befürchtungen aber sehr zurückhaltend gewesen. Das Ziel der FDP sei es, ein normal finanzierbares Schauspielhaus zu erhalten. Ob das unter der heutigen Leitung aber möglich sei, müsste vom Publikum entschieden werden. Der Verwaltungsrat dürfe das Engagement eines neuen Intendanten nicht verpassen, wenn er einen Totalschaden vermeiden wolle. Markus Schwyn (SVP) meinte, dass seine Partei nach wie vor vermisste, dass die politische Verantwortung für die Schauspielhaus-Affäre übernommen werde. Die SVP sei gegen uferlose Subventionierungen. Von den anderen Parteien war generell eine zustimmende Haltung zur vorliegenden Weisung zu hören. Stadtpräsident Josef Estermann gab in seiner Stellungnahme zu, dass ein Sanierungsfall auf Grund einer betrieblichen schwierigen Situation für das sich abzeichnende Defizit vorliege. Es sei nun das zweitemal in seiner Amtszeit, dass er in eine solch unbequeme Situation komme. Allerdings habe man, als Marthaler gerufen wurde, nicht wissen können, wie das Haus nach seinem Amtsantritt abschneiden werde. Wir gingen von einem anderen Resultat aus, meinte der Stadtpräsident. Das Ergebnis sei zwar nicht so schlecht, aber es entspreche nicht den Erwartungen. In der erforderlichen Schlussabstimmung wurden 2,5 Millionen an die Kostenüberschreitung bei der Schiffsbauhalle mit 85 Ja gegen 27 Nein (SVP) bewilligt. Keine Chancen hatten die Vorstösse, die eine Kantonalisierung des Schauspielhauses sowie die Schliessung einer grossen Bühne forderten. Auch die Forderung einer PUK wurde klar abgelehnt.

Schluss der Sitzung um 22.45 Uhr.



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manicure und Fusspflege
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 • 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Maria Galland
PARIS

Das Montagskino verdient noch mehr Beachtung

Wer am Montag, 14. Januar, Kinofreuden im Blauen Saal, Heizenholz, erleben wollte, wurde nicht enttäuscht. Die beiden Filme «Das Leben auf Erden» (Mali 1998) und «Die kleine Verkäuferin der Sonne» (Senegal/Schweiz 1998) packten das Publikum. Wer nicht kam, ist selber schuld.

Ich will hier aber nicht über die beiden Filme berichten, die auf der «Höngger»-Frontseite ja sehr gut vorbesprochen waren. Was tun, um das claro-Montagskino den Hönggern noch besser bekannt zu machen? Das bewegt mich hier.

«...gemeinsam mit: Pestalozzi-Bibliothek Höngg, Quartierschuur Rütihof, Reformierte Kirchgemeinde und Katholische Pfarrei in Höngg», steht auf dem schön gestalteten Programm. Wären das Schritte zu einer Intensivierung der übervereinlichen kulturellen Zusammenarbeit im Quartier? Zu den erwähnten Mit-Einladenden gesellen sich noch weitere kulturelle (auch politische) Gruppierungen, die sich wechselweise auch kurz selbst vorstellen.

In ungezwungenem kleinem Rahmen könnte sich im Anschluss an die Filmvorführung ein anregendes Gespräch entwickeln, dabei wäre mal ein Filmkritiker, mal Vertreterinnen oder Vertreter eines Hilfswerkes und der einladenden Organisationen. Der frühe Vorstellungsbeginn um 19.30 Uhr würde Spielraum für einen solchen Versuch gestatten. Meinen ganz herzlichen Dank an die claro-Frauen von Höngg, die sich neben der Führung ihres sympathischen «fair trade»-Ladens auf so kreative Weise dem Sozial-Kulturellen unseres Quartiers annehmen.

Edwin Heller, 8049 Zürich-Höngg

Adam Touring stärkt seine Marktposition

Zu Jahresbeginn übernahm die Reifenhandels- und Autoservicekette Adam Touring die fünf Filialen von Pneu Etter und Pneu Riegg. Damit baut der in Dietikon ansässige Serviceanbieter im Autobereich seine Marktposition im Grossraum Zürich weiter aus.

Dä schnällscht Züri-Schi und Snowboarder 2002

Zweimal Rang 4 für die Höngger Skifahrerinnen Sina und Anna Kessler und Rang 2 für den Höngger Boarder Samuel Jost (Jahrgang 1990). Am letzten Samstag fand in Brunni (Alpthal) die elfte Austragung des beliebten Stadtzürcher Jugendanlasses statt. Knapp 200 SchülerInnen kämpften um Medaillen.



Die bestklassierten Höngger: links Sina Kessler, Jahrgang 1992, Schulhaus Vogtsrain, Rang 4, Samuel Jost, Jahrgang 1990, Schulhaus Riedhof, Rang 2, und Anna Kessler, Jahrgang 1990, Schulhaus Riedhof, Rang 4.

Überwiegend immer noch auf Skiern, doch ein Drittel der Teilnehmer gleitet mit dem Board. Dieses Jahr war eine starke Beteiligung an Teilnehmern zu verzeichnen, waren es doch 50 mehr gegenüber dem letzten Jahr. Die 27 Tore des Slaloms am Haggenegg wurden auf der mit Kunstschnee hervorragend präparierten Piste ausgesteckt. Die Strecke war 2000 Meter lang, die Höhendifferenz von 180 Metern meisterten die aktiven, jungen Wintersportler ohne grosse Probleme.

Das schöne, warme Wetter sorgte für gute Stimmung am Rande der Piste. Das Anspornen der Eltern motivierte viele zu einem tollen Rennen.

Ohne die IG-Ski wäre so ein Anlass in diesem Umfang schwerlich zu meistern, leisten doch alle Fronarbeit für eine gutes Gelingen. Nicht zuletzt danken wir den drei Hauptsponsoren, die es ermöglichen, diesen Jugendanlass durchzuführen.

Text und Foto: Heinz Schluep, Zürich

Freisinnige nehmen Stellung

Mehrere hundert Straftaten passieren jedes Jahr in unserem Quartier. Probleme bereiten der Polizei in Höngg zunehmend Strafhandlungen von Jugendlichen.

Die Anzeigen sind vielfältig: Sprayereien, Beziehungsdelikte und Diebstähle sind nur einige Beispiele. Viel Arbeit bescherten mehrere Trickdiebstähle vor Weihnachten. Vor allem ältere Personen mussten beim Bezahlen ihrer Einkäufe an der Kasse plötzlich feststellen, dass ihr Portmonnaie in der Tasche fehlte. Da sofort Überwachungsmaßnahmen getroffen wurden, gingen diese Vorfälle im Januar dieses Jahres wieder zurück.

Für mehr Sicherheit im Quartier Höngg

Thomas Rapold und Remo Galanti betreuen seit letztem Herbst den Polizeiposten Höngg. Sorgen bereiten ihnen zunehmend die Raubüberfälle von Jugendlichen an anderen Jugendlichen im Quartier, wobei es hier oft nicht zu einer Meldung kommt, da viele Betroffene aus Angst keine Anzeige erstatten. Positiv ist dagegen, dass die Zahl der Einbruchsdelikte rückläufig ist, dafür gab es eine Zunahme im Betäubungsmittelbereich. Auch Delikte von psychisch auffälligen Personen, welchen oft die nötige

Der Kommentar

Staus

Gegen die Staus am Gotthard ist wohl kein Kraut gewachsen, es sei denn, es würden per Saldo einfach weniger Autos, vor allem Laster, durchfahren. Neben dem immer noch wachsenden Verkehrsaufkommen können andere Gründe auslösend sein: so eine Blockade der italienischen Lastwagenlobby oder das Wetter.

Immer mehr Befürworter findet die zweite Röhre. Nachdem sich auch die CVP, wenn auch knapp, dafür ausgesprochen hat, sind die bürgerlichen Parteien mehrheitlich dafür. Die Gegner haben mit ihrem Hauptargument, dass eine zusätzliche Röhre nur noch mehr Verkehr anziehen würde, einen immer schwierigeren Stand, und die Einwände der Urner gehen im gewaltigen Verkehrslärm unter. Das Motto «Schwerverkehr auf die Bahn» beginnt zu verblasen. Nicht bahnfreundlich sind die Kostengründe, und an der Kapazität wird gezweifelt, obschon man am Beispiel Lötschberg zu beweisen glaubt, dass «noch Kapazitäten frei» wären.

Vorläufig scheint nur die Kontingentierung eine taugliche Möglichkeit. Bremsend für die zweite Röhre dürfte wirken, dass die ungeheuren Kosten schliesslich irgendwie «hereingebracht» werden müssten oder sollten. Zweitröhrenbefürworter haben Wortgewaltige in ihren Reihen, welche die Opponenten einfachheitshalber als dumm bezeichnen, Gegner bekommen Sukkurs von solchen, welche die der Röhre zwei Abgeneigten als sture Verhinderer apostrophieren.

Gartenwetter ist immer

Herrliche Wintergärten sind die Titelseite in der Zeitschrift «Schweizer Garten».

Mitten im Winter treibt der Gartenfreund die tolle Knolle der Begonie im Hause an, um sich später am blühenden Feuerwerk auf dem Balkon zu erfreuen. Um 365 Tage im Jahr ultragewunde Vitalkraft aus frischen Sprossen und Keimlingen zu geniessen, braucht man nicht einmal einen Garten. Hat man aber einen solchen, zeigt die Marktübersicht in der farbigen Fach- und Liebhaberzeitschrift «Schweizer Garten», wie Frühbeete die Gemüsesaison enorm verlängern. Ein noch wenig bekanntes, aber praktisches Prinzip, den Garten in kleine quadratische Felder einzuteilen, wird vorgestellt.

Den bunten «Schweizer Garten» gibts jeden Monat am Kiosk; kostenlose Probenummer beim Verlag, 3110 Münsingen, Telefon 031 720 53 51.

persönliche Betreuung fehlt, haben in den letzten Jahren zugenommen. Hier raten die Quartier-Polizisten, sich vertrauensvoll an sie zu wenden, wobei zu solchen Personen möglichst Distanz gehalten werden soll.

Neuer Quartierposten

Auf den 1. Januar 2003 ist der Bezug der neuen Quartierwache an der Bläsisstrasse 1 geplant. Dies bedeutet für Höngg einen «Qualitätsschub». Wird die Wache personell – wie im Konzept «Phoenix Q» umschrieben – aufgestockt, wird der uniformierte Polizist auch wieder im Quartier unterwegs sein können.

Sicherheit hat ihren Preis

Sparen bei der Sicherheit im Quartier bringt keinen volkswirtschaftlichen Vorteil. Die Kosten werden lediglich verlagert auf die Opfer und die Geschädigten und fallen letztlich wieder auf den Staat zurück. Die FDP tritt dafür ein, dass die notwendigen Mittel für die Aufrechterhaltung der Sicherheit zur Verfügung stehen und die Quartierwachenkonzepte nun rasch umgesetzt werden. Der Polizist muss im Quartier wieder sichtbar werden.

Monika Sacher,
Co-Präsidentin des Quartiervereins Höngg,
Gemeinderatskandidatin FDP

Umweg und Aufpreis für Kranke

Der neue Vorschlag für die Regelung der Heilmittelabgabe im Kanton Zürich missachtet das kantonale Resultat der Volksabstimmung vom 23. September 2001, indem er das kantonale Resultat gemeindeweise unterschiedlich umsetzt.

Die Gesundheitsdirektion schlägt vor, dass in Orten mit einer Apotheke, die einen 24-Stunden-Dienst anbietet, die Ärzte keine Medikamente abgeben dürfen. In der Stadt Zürich bliebe so die direkte, kostengünstige Medikamentenabgabe durch die Ärzte verboten. (Man stelle sich vor, die Interpretation des Volkswillens würde nach anderen Abstimmungen auch gemeindeweise erfolgen. Dann müssten Gemeinden, welche bei der Swissair-Abstimmung Nein gestimmt haben, keine Zahlungen leisten?)

Die Gesundheitsdirektion verschreibt den Städtern teurere Medikamente

Der Stimmbürger will selbst bestimmen, wo er seine Medizin beziehen möchte. Dies bestätigen auch die Studie Longchamp nach und die IPSO Umfrage vor der Abstimmung. Drei Viertel der Bevölkerung wollen keine Bevormundung beim Heilmittelbezug. Insbesondere ist der Bürger nicht bereit, aus gewerbepolitischen Grün-

den einen ortsabhängigen Mehrpreis auf jedes Heilmittel zu bezahlen. Soll die Bevölkerung in der Stadt Zürich wirklich für jedes Medikament Fr. 4.20 und bei jeder Erstverschreibung Fr. 11.55 (Fr. 4.20 plus Fr. 7.35) mehr bezahlen müssen? Diese Ungleichbehandlung der Bevölkerung im selben Kanton kann nicht toleriert werden. Die Heilmittelversorgung darf nicht vom Betrieb einer 24-Stunden-Apotheke abhängig gemacht werden. Das KVG erfordert keineswegs eine derartige Einschränkung der Heilmittel-distribution.

Die ausdrückliche Erlaubnis für jede Ärztin und jeden Arzt, im Notfall Heilmittel an Kranke abgeben zu dürfen, ist hingegen die Regelung einer längst fälligen Selbstverständlichkeit. Die Ärzte-Gesellschaft des Kantons Zürich und die Höngger ÄrztInnen erwarten vom Kantonsrat eine sinnvolle Korrektur dieses unverständlichen Vorschlages, damit der Gesetzgeber nicht ein zweites Mal vor dem Souverän Schiffbruch erleidet. Wir kämpfen für eine vollständige Liberalisierung der Heilmittelabgabe, wie sie in vielen Kantonen zum Wohle der Kranken und Prämienzahler praktiziert wird.

Die Höngger ÄrztInnen

Gut zu wissen, dass alles richtig ausgefüllt ist

«Darf ich denn die hohe Zahnarztrechnung an den Steuern abziehen? Wo setze ich den Betrag für die monatliche Ergänzungsleistung ein?» All diese Fragen beantwortet der Steuerberatungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich. Fachkundige Beraterinnen und Berater helfen älteren Menschen beim Ausfüllen der Steuererklärung. Anmeldungen für den ganzen Kanton Zürich werden ab sofort unter der Nummer 01 421 51 51 entgegen- genommen.

Auch im Jahr 2002 helfen fachkundige Berater/innen von Pro Senectute Kanton Zürich Menschen im AHV-Alter beim Ausfüllen ihrer Steuererklärung. Die Beratung erfolgt in den Pro Senectute-Zweigstellen oder in Hausbesuchen. Beträgt das Einkommen aus AHV und Pensionskasse nicht mehr als Fr. 60 000 und ist das Vermögen kleiner als Fr. 150 000, kostet das Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung nur Fr. 80.-.

Vertrauenswürdige Fachleute

Die Steuerberater sind alles pensionierte ehemalige Fachleute. Die von Pro Senectute Kanton Zürich ausgewählte und geschulte Crew berät diskret und kompetent – auf Wunsch auch bei älteren Menschen zu Hause oder in den Alters- und Pflegeheimen.

Anmeldungen für Steuerberatung durch Pro Senectute Kanton Zürich: Telefon 01 421 51 51.

Rauchen erhöht das Diabetes-Risiko

Raucher erkranken häufiger an Typ 2 Diabetes als Nichtraucher. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von JE Manson et al., die im American Journal of Medicine (Vol. 109, November 2000) publiziert worden ist. An der zwölf Jahre dauernden Studie nahmen über 21 000 amerikanische Ärzte teil. Bei Rauchern mit einem Konsum von 20 und mehr Zigaretten pro Tag ergab sich ein Diabetes-Risiko von 2,1, das heisst, sie erkrankten rund doppelt so häufig an Typ 2 Diabetes wie Nichtraucher.

Ein Grund genug, sich für das Nichtrauchen zu entscheiden. Tipps zum erfolgreichen Rauchentzug finden sich auf www.stopnow.ch

Interview mit Lukas Tschopp, CVP-Gemeinderatskandidat Wipkingen

Lukas Tschopp wurde am 29. November 1967 in Wipkingen geboren, wo er auch aufgewachsen und immer noch wohnhaft ist. Seine kaufmännische Ausbildung schloss er als Betriebsökonom HWV ab. Vom Betriebsassistenten bei den SBB führte seine berufliche Laufbahn zum Routing in der Telekombranche. Diese solide Berufsausbildung wird ergänzt mit seiner besonderen Sprachbegabung. Er spricht Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch.



Sein Interesse für politische Zusammenhänge prädestiniert ihn im ganz besonderen Masse für den Einsitz in den Gemeinderat, für den er auf der CVP-Liste

des Kreises 10 kandidiert. Wir haben ihm einige Fragen zu seinen politischen Zielen als Gemeinderat gestellt.

Was ist Ihre Motivation, für den Gemeinderat zu kandidieren und weshalb gerade auf der CVP-Liste?

Mit meiner Kandidatur versuche ich, mich aktiv für unsere Gegenwart und die Zukunft nachfolgender Generationen zu engagieren. Die CVP ist eine Partei mit Potential in der Mitte. Im Besonderen sehe ich das «C» als Vitamin zur Eindämmung des sich öffnenden Grabens der sozialen Schichten, im Sinne einer gemeinnützigen, modernen Politik.

Wo setzen Sie die politischen Schwerpunkte?

Die Familie, Bildung und Umwelt sind die Pfeiler der Gesellschaft, welche das Fundament für ein gesundes zukünftiges Zusammenleben bilden. Dafür setze ich mich ein.

Was steht Ihrer Meinung nach in Zürich im Bereich Bildung im Vordergrund, angesichts der für die Schweiz wenig schmeichelhaften Resultate einer internationalen Studie zum Bildungsstand der Primarschüler?

Die angesprochene Studie zeigt deutliche Defizite in den Sprachfächern auf, welche auf die fehlende Schriftsprache und Grammatik des Schweizerdeutschen zurückzuführen ist. Deshalb ist es wichtig, dass wir unsere erste Fremdsprache (Hochdeutsch) beherrschen, um auf dieser aufbauen zu können. Gute Schulen müssen für alle frei zugänglich sein und die verschiedenen Kulturen integrieren, nötigenfalls mit Stützunterricht.

Die Stadt Zürich gilt nach der internationalen Statistik als eine der sichersten Grossstädte Europas (trotz den gegenteiligen Behauptungen von ganz rechts). Was bleibt dennoch in den Quartieren für die Sicherheit des einzelnen Mitbürgers zu tun?

Durch korrekte Information, Aufklärung, Kommunikation und Integration müssen wir versuchen, die Probleme gemeinsam zu lösen. Angst ist fehl am Platz, denn sie lähmt uns nur und löst noch weniger unsere Probleme. Zürich ist sehr sicher und lebenswert, auch jetzt noch, wo sich das Rad der Zeit weltweit sehr schnell dreht.

Die Kosten im Gesundheitswesen wachsen und wachsen. Gibt es Mittel und Wege für eine Kosteneindämmung – und damit Stabilisierung der Krankenkassenprämien?

Neben der Tatsache, dass die Schweizer Bevölkerung überaltert ist, widerspiegeln die Krankenkassenprämien wohl am besten den Gesundheitszustand einer Gesellschaft. Wie krank sind wir, um Überstunden und Stress schon fast als Tugend zu betrachten? Wir müssen wieder lernen, bewusster zu leben, uns Zeit zu nehmen und Nein sagen zu können, dies führt langfristig zu einer gesünderen Gesellschaft. Kurzfristig müssen die Synergien der Spitäler und Ärzte genutzt sowie die Alternativmedizin gefördert werden.

Besonders die Familien mit Kindern gehören heutzutage zu den wirtschaftlich Benachteiligten. Was kann eine Stadt Zürich dagegen tun?

Kinder sind das nicht monetäre Pendant zur AHV, Pensionskasse oder der privaten Lebensversicherung, mit dem grossen Unterschied, dass sie grösstenteils mit privaten Mitteln finanziert werden, jedoch später der gesamten Volkswirtschaft Nutzen bringen. Damit die Gemeinschaft nicht nur profitiert, muss sie ihren Beitrag in Form von kostendeckenden Kinderzulagen und einer entsprechenden familienfreundlichen Infrastruktur leisten.

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns, dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

15. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Ausstellung

im Fasskeller neben der Weinlaube
der Firma Zweifel & Co. AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Vernissage

Freitag 1. Februar 2002 18.00–20.00 Uhr
mit prominenten Gästen

Übrige Öffnungszeiten

Samstag	2. Februar	16.00–18.00 Uhr
Sonntag	3. Februar	16.00–18.00 Uhr
Montag	4. Februar	18.00–19.30 Uhr
Dienstag	5. Februar	18.00–19.30 Uhr
Mittwoch	6. Februar	18.00–19.30 Uhr Apéro mit Paul Zweifel
Donnerstag	7. Februar	18.00–19.30 Uhr
Freitag	8. Februar	18.00–19.30 Uhr
Samstag	9. Februar	16.00–18.00 Uhr

Finissage

Sonntag 10. Februar 16.00–18.00 Uhr
mit KR- und GR Kreis 10

Musikalische Begleitung mit der Kapelle Noldi Schuler
am Freitag, 1. Februar und am Sonntag, 10. Februar 2002

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP Kreis 10

Der Präsident: Oliver B. Meier

Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich

Die Partei des Mittelstandes



Qualität für Zürich aus Höngg und Wipkingen:

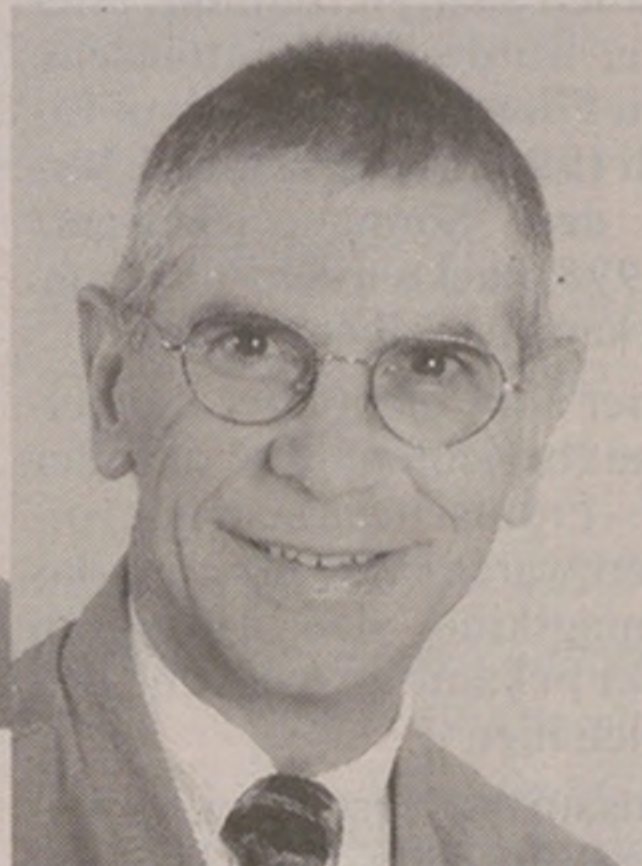
Marcel Knörr



Claudia Simon



Ueli Stahel



FDP
Freisinnig-Demokratische Partei
Zürich 10

am 3.3. in den Gemeinderat
mit Liste 3

... und Andres Türlin in den Stadtrat

Prävention vor Intervention und Repression

In beiden Departementen wird Prävention gross geschrieben. Prävention bei der Verkehrserziehung, wo Verkehrsinstrukturen und Lehrkräfte Hand in Hand arbeiten, beim Kinderschutz, im Jugendbereich, wo der Troubleshooter für Krisen im Schulbereich und der Jugenddienst der Stadtpolizei ihre Kräfte konzentrieren, oder in den Gewaltinterventionsgruppen, in denen die Kreisschulpflegen, der Troubleshooter und die Stadtpolizei gemeinsam wirken.

Schule und Sicherheit

Eine besondere Rolle bei der Prävention spielt die enge Partnerschaft zwischen Elternhaus und Schule. Die beiden Stadträtinnen Esther Maurer und Monika Weber erinnern die Eltern aber nicht nur an die Verantwortung, die sie für ihre Kinder tragen, sondern sie wollen ihnen auch helfen, diese schwierige Aufgabe zu meistern. Mit gezielter Unterstützung sollen die Eltern vor Überforderung geschützt werden. Dazu gehört ein **neuer Kurs**, in dem alle interessierten Eltern erfahren, wie Krisensituationen erkannt und bewältigt werden können. Im Kurs, der am **Donnerstag, 4. April**, beginnt, zeigen Fachleute auf, welche Anzeichen dafür sprechen, dass ein Kind unter Gewalt zu leiden hat. Als Vorbereitung auf diesen Kurs findet am **Montag, 11. März**, 19.30 Uhr, in der Aula Hirschengraben eine Informationsveranstaltung statt, an der die beteiligten Institutionen den Interessierten zahlreiche Anregungen mit auf den Weg geben werden. Ab sofort können sich betroffene Eltern auch an den Elternnotruf, Tel. 01 261 88 66, wenden, der bei diesem Kurs ebenfalls mitwirken wird. Je nach Bedürfnis können später einzelne Kursmodule in einem Quartier oder einem Schulhaus angeboten werden.

Gemeinsam die Verantwortung für unsere Jugend und damit für unsere Zukunft übernehmen. – Mit dem neuen Angebot wollen die Stadträtinnen Esther Maurer und Monika Weber nicht nur die Partnerschaft zwischen Elternhaus, Schule und Behörden vertiefen, sondern sie möchten allen Beteiligten die oft schwierige Aufgabe erleichtern. Prävention vor Repression und Intervention – die beiden Stadträtinnen sind überzeugt, dass sich dieses Vorgehen auch in Zukunft bewähren wird.

Lustfrage

Nach der Begrüssung durch *Ueli Stahel* (Präsident FDP 10) stellte *Andy Melchior* an **Martin Vollenwyder** die Frage, ob er die Lust am Wahlkampf schon verloren habe, da seine Chancen auf das Stadtpräsidium gemäss den Umfragen gesunken seien. Martin Vollenwyder bediente sich der Sprache des Sports. Abgepiffen werde erst am 3. März um 12 Uhr. *Elmar Ledergerber* sei zu siegesgewiss und sage bereits Anlässe ab. Aussenseiter würden aber häufig unterschätzt. Auch renommierte Clubs hätten schon den Cupfinal verloren.

Mehr Sicherheit

Angeprochen auf das Thema Bildung wies **Andres Türler** auf Studien hin, gemäss denen bei ausländischen Jugendlichen die Regel «je bildungsferner, je gewaltbereiter» gelte. Er forderte deshalb die Integration der fremdsprachigen Kinder. Die kritischen Schulklassen dürften in der Grösse nicht verändert werden. Er forderte zudem eine gute und starke Polizei, welche über die Mittel verfügen müsse, um in der Stadt Zürich wirksam eingreifen zu können.

Spagat im Verkehr

Stadträtin **Kathrin Martelli** erklärte, beim Verkehr seien alle Experten und viele wüssten alles besser. Zudem habe sie den Spagat beobachtet. Wenn sie bei bürgerlichen Parteien auftrete, schimpften die Männer über Tempo 30. Nach der Veranstaltung kämen jedoch die Frauen und sagten ihr, sie solle so weiterfahren. Bei den Linken hingegen sprächen sich bei den Ver-

anstaltungen die Frauen für Tempo 30 aus. Nach der Veranstaltung kämen die Männer zu ihr und forderten mehr Freiheiten im Verkehr.

Internet in der Schule

Stadträtin **Monika Weber** führte aus, sie wolle im Schul- und Sportdepartement bleiben. Nach Gewalttätigkeiten unter Jugendlichen sei ein Troubleshooter eingeführt worden. Dieser könne von den Eltern kontaktiert werden und gehe in die Klassen und führe dort Gespräche. Weiter sollen die Schulen mit Computer mit Internetzugang ausgerüstet werden.

Wohl der Familie

Stadtratskandidat **Thomas Kappeler** setzte sich für familienpolitische Fragen ein. Beim Thema Kinderkrippen müsse das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen. Bei der SP seien häufig die Interessen der Eltern wichtiger.

Text B. Zürcher, FDP 10
Foto Maja Schneider



«Arena communal» im Restaurant El Miguel, «Mülihalde», Dienstag, 29. Januar. Von links nach rechts: Ueli Stahel, Präsident FDP Zürich 10; Stadtratskandidat Martin Vollenwyder (FDP), bewirbt sich auch für das Amt des Stadtpräsidenten; Kathrin Martelli (FDP) stellt sich zur Wiederwahl als Stadträtin; ebenso Monika Weber (parteilos); Stadtratskandidat Andres Türler (FDP) Zürich-Höngg; Moderator Andy Melchior und Stadtratskandidat Thomas Kappeler (CVP).

Kampf gegen teuren Medikamentenabfall

Nach Schätzungen der Krankenversicherer landen jährlich Medikamente im Wert von rund 500 Millionen Franken ungenutzt im Abfall. Mangelnde Information der Patienten über den richtigen Umgang mit Arzneimitteln, unzureichende Förderung der Einnahmedisziplin durch Ärzte und Apotheker sowie unzuverlässige Verschreibungs- und Kaufgewohnheiten sind die Hauptursachen.

Die Apotheken im Kanton Zürich bieten im Rahmen der Aktion «**Medi-Check**» die kostenlose Kontrolle der Hausapotheke an und informieren über den richtigen Umgang mit Medikamenten. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Medikamentenkosten und zur Erhöhung der Arzneimittelsicherheit. Die Aktion Medi-Check startete am 25. Juni in den Apotheken im ganzen Kanton.

Aktion der Apotheken zum richtigen Umgang mit Medikamenten

Die ungebremste Kostensteigerung bei den Medikamenten ist eine Folge des medizinischen Fortschritts, welcher laufend neue und oft auch sehr teure Medikamente hervorbringt. Nicht zu unterschätzen sind jedoch die Kosten, welche dem Gesundheitswesen durch Medikamente entstehen, welche zwar bezahlt werden, aber nie oder nur unzureichend zur Anwendung kommen.

Apotheken leisten Aufklärungsarbeit

Die Apotheken im Kanton Zürich bieten der Bevölkerung im Rahmen der Aktion «Medi-Check» **bis am 14. Juli** die kostenlose Überprüfung der Hausapotheke an. Neben der Entgegennahme von nicht mehr brauchba-

ren Medikamenten, einer regelmässigen Dienstleistung der Apotheken wird beim Medi-Check das Schwergewicht auf die Information der Bevölkerung zum richtigen Umgang mit Arzneimitteln gelegt. Nach dem Grundsatz «so viel wie nötig, so wenig wie möglich» werden Patienten und Kunden für den sicheren und kosten-sparenden Umgang mit Medikamenten sensibilisiert.

Instruktion der Patienten verbessern

Mangelnde Einnahmedisziplin und die nicht korrekte Befolgung von Einnahmевorschriften sind die Hauptursache für Misserfolge bei der medikamentösen Behandlung von Erkrankungen. Durch eine intensive Beratung und Motivation der Patienten bei der Medikamentenabgabe können Apotheker und Ärzte die Situation verbessern. Bei der Verordnung

oder dem Verkauf von Arzneimitteln kann durch eine therapiegerechte Wahl der Packungsgrösse teurer Medikamentenabfall vermieden werden.

Korrekte Entsorgung der Umweltzuliebe

Der Medi-Check wird während drei Wochen in allen Apotheken des Kantons Zürich angeboten. Der dabei anfallende Medikamentenabfall wird in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) einer umweltschonenden Entsorgung zugeführt. Gesamtschweizerisch fallen bei den Sonderabfallstellen **einige hundert Tonnen** Medikamentenabfall an.

www.pape-kochschule.ch
Telefon 079 638 19 89

Stadtratswahlen 2002

En guete Typ

Thomas Kappeler

unverfälscht und unverbraucht

Dr. iur., Rechtsanwalt, 41, aufgewachsen in Zürich, verheiratet mit Franziska Kappeler-Hirt, Vater der einjährigen Theresia, Bereichsleiter Politik, Kommunikation und Recht beim kantonalen Amt für Verkehr, Präsident der Kreispartei CVP Zürich 7, Gemeinderat, Mitglied der Kommission Hochbau und Stadtentwicklung

CVP 

www.thomas-kappeler.ch



Lederpolster-Reinigung



Reparaturen
Färben
Produkte

Patina®-naturell

Meister Marte

Winterthurerstrasse 422

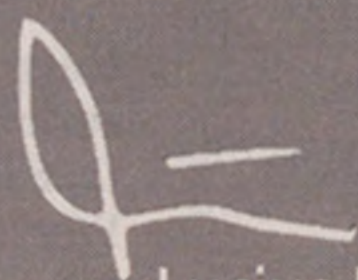
8051 Zürich

Telefon 01-321 47 96

«Ich wähle
Andres Türlér
in den Stadtrat...



...weil Türlér weiss,
dass Offenheit am schnellsten
zum Ziel führt.»



Lucius Dürr,
Präsident CVP Stadt Zürich

DIE ERSTE WAHL FÜR DEN STADTRAT



**Rolf André
Siegenthaler**
und auch
als Stadtpräsident

Gemeinderat, Vorstand Quartierverein 6, Berufsoffizier, Kommandant Geniebataillon 6. Führungserfahren und zielstrebig. Eine Persönlichkeit, die natürliche Autorität ausstrahlt und Sicherheit und Orientierung gibt. Als Stadtrat und Stadtpräsident hat er die Fähigkeiten, und die Kraft, Zürichs Probleme anzupacken und zu lösen.

**Monika
Erfigen**

Gemeinderätin. Selbständig, Treuhänderin und Pensionskassenspezialistin. Eine Finanzfachfrau mit Durchsetzungskraft. Sie wird dafür sorgen, dass Zürichs Finanzen wieder ins Lot kommen und die Stadt haushälterisch mit den Steuergeldern der Bevölkerung umgeht.

**Bruno
Sidler**

Gemeinderat, 2. Vizepräsident des Gemeinderats. Selbständiger Werbeberater, Redaktor. Kommunikationsstark und volksnah. Er ist fest mit dem Zürcher Gewerbe verbunden und weiss, wie wichtig gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen für unser Wohl sind. Als Stadtrat wird er sich für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Zürich einsetzen.

www.stadtratswahlen-zuerich.ch

Wahlzettel



Mitglieder des Stadtrates:

- 1 **Erfigen Monika**
- 2 **Sidler Bruno**
- 3 **Siegenthaler Rolf André**
- 4 _____
- 5 **Toggweiler Theo**
- 6 _____

Stadtpräsidium:
Siegenthaler Rolf André

und in den
Gemeinderat
Liste 2

**Wir werben
um Ihr Vertrauen.**

◀ **So geben Sie uns
Ihre Stimme**

Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich
PC 80-21911-2

**Sicherheit
für Zürich**

**Sichere
Zukunft
in Freiheit**



Die Partei des Mittelstandes

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

GAMS-Reinigung
betreut Ihre Liegenschaften
und Arbeitsräume.
Telefon 01 341 98 15 oder 01 342 39 85
Fax 01 342 39 89



Anton Stäbler
(bisher)



Lukas Tschopp



Marianne Federer



«CVP — die solide Mitte» und «Bürgerliche Politik mit sozialen Werten»

CVP 10 Wipkingen/Höngg

Liste 4

www.cvp.zh.ch/kreis/kreis10

Das wünschen wir keinem: Finanzielle Sorgen im Alter

Es sind die Senioren, die mit ihrer Arbeit und mit ihren Steuergeldern die Grundlage für den Reichtum unseres Landes geschaffen haben. Auf allen Ebenen des Staates jedoch wird unser Geld verschleudert. Mit hohen Schulden, hohen Steuern und politischer Misswirtschaft wird jedoch die wirtschaftliche Entwicklung gefährdet, auch in der Stadt Zürich. Und je schlechter es der Wirtschaft geht, desto weniger bleibt noch Geld für die Schwächsten, desto mehr sind unsere Renten in Gefahr.

Soweit darf es nie kommen. Wir versprechen:

- Wir Senioren werden dafür kämpfen,
- dass die Stadt die wirtschaftliche Entwicklung fördert statt abwürgt,
- dass auch soziale Hilfe für bedürftige ältere Menschen bezahlt werden kann und
- dass die AHV-Renten gesichert sind (unser Verein engagiert sich dafür, dass das Nationalbankgold, unser Volksvermögen, in die AHV-Kasse fliesst).

Deshalb in den Gemeinderat

Liste 21

Und in den Stadtrat:
Dr. Theo Toggweiler

Überparteiliche Seniorenliste

Verein «Für aktive Senioren»

Postfach 1700, 8048 Zürich, www.aktive-senioren.ch

Firmengründungen · Steuern ·
Revisionen · Buchhaltungen
Beratungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

tagsüber abends
**Babysittdienst
des Frauenvereins Höngg**
Auskünfte
an Familien und BabysitInnen erteilt gerne:
Yvonne Türlér, Telefon 342 26 93

Ein Schmuckstück
mache ich aus Ihrem
antiken Möbel
• Restaurationen
• Reparaturen
Eine Anfrage lohnt sich!
Chris Beyer, Schreiner
Telefon 01 341 25 55

**Boxenstopp
bei Ihrer nächsten Garage**



RENAULT

auto höngg

341 00 00

Renault Vertretung · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

CITROËN

auto höngg

341 00 00

Citroën-Profi · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

**Die Auto-
Spenglerei
ganz in
Ihrer Nähe**

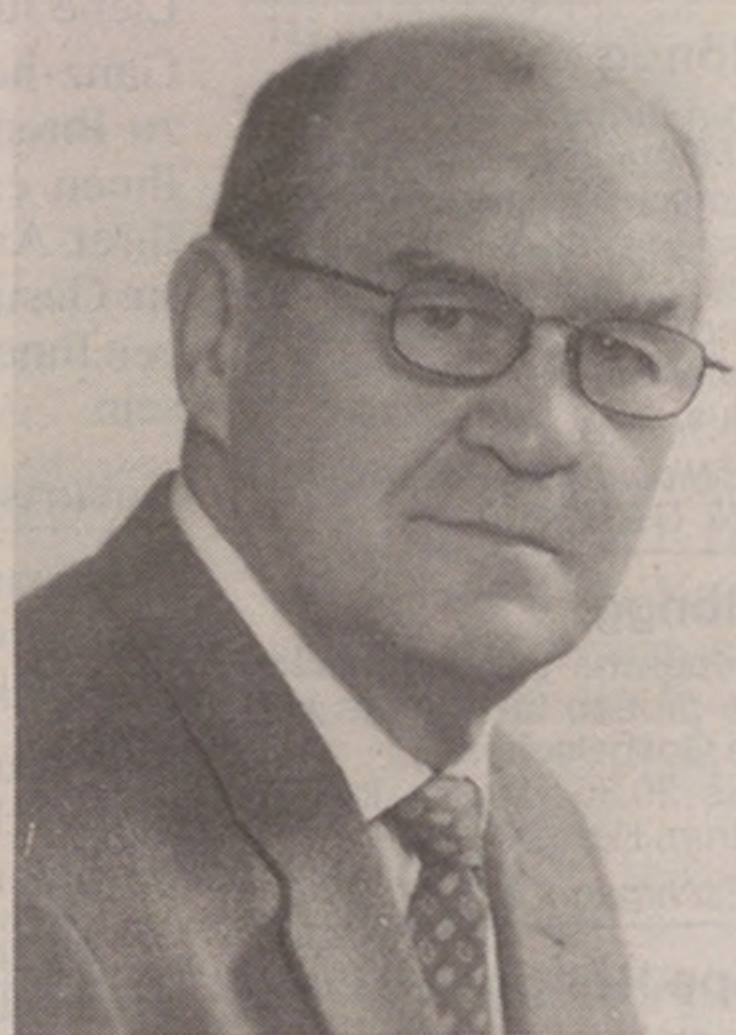
auto höngg

341 00 00

Carrosserie · Reparaturen aller Marken
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

Werner Furrer wieder in den Gemeinderat

Werner Furrer (bisher)



«Ich setze mich im Gemeinderat und im Kantonsrat dafür ein, dass wir Zürcherinnen und Zürcher unsere Eigenständigkeit behalten können. Eine einseitige Unterstützung im sozialen Bereich lehne ich im übrigen ab.»

Ich danke Ihnen, wenn Sie mich zweimal auf jede Liste setzen.

Verkehrsprobleme in der Stadt Zürich:

Eindrücklich waren die Zahlen, die Stadträtin Kathrin Martelli unlängst an einer Podiumsdiskussion über die Verkehrsprobleme der Stadt Zürich vorstellte. So zum Beispiel nehmen 50 Prozent aller befragten Zürcherinnen und Zürcher den Verkehr als Problem wahr und beklagen sich, falls sie in einer beruhigten Zone wohnen, trotz Tempo 30 über den verbleibenden Lärm, und falls sie durch eine beruhigte Zone fahren müssen, über die Behinderungen.

Der von Stadtratskandidat Andres Türler vertretene freisinnige Grundsatz «Quartiere beruhigen, Hauptstrassen verflüssigen» scheint allgemein auf Akzeptanz zu stossen. Auch die Beruhigung in den Wohnquartieren scheint sich durchgesetzt zu haben. Dass es hüben und drüben immer wieder Reklamationen gibt, und daraus verfeinerte Anpassungen nötig werden, ist selbstredend. Stolz zu recht ist man, dass neben Vancouver die Stadt Zürich im Weltvergleich zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität gehört! Selbstkritisch wird denn auch festgehalten, dass, wenn wir in der Stadt leiden, dies auf einem sehr hohen Niveau tun!

Gemeinsame Lösungen zum Wohle aller

Zwischen Links und Rechts gab es eine ganze Reihe von gemeinsamen Bekenntnissen, die eine grundsätzliche Abkehr von einem «sentimentalen Stadtbild» beinhalten, eben genau von demjenigen Stadtbild, das in Zürich

so grossen Schaden angerichtet hat. Offenbar ist man sich über wichtige Begriffe einig geworden, z.B. über eine «Kultur der Langsamkeit», oder über eine «intelligente Benützung von Verkehrsmitteln, je nach Tätigkeit». Sogar Tunnelbauten sind selbst für die Linke nicht mehr tabu! Weiter spricht man von nötigen Reparaturarbeiten (z.B. bei der Einhausung Schwamendingen), der schwierigen Sanierung der Rosengartenstrasse oder vom Sündenfall Sihlhochstrasse. Dort sollen die Kräfte gemeinsam eingesetzt werden, weil klar erkannt wurde, dass für eine zweckmässige Umfahrung von Zürich der Zeitpunkt leider verpasst wurde. Jetzt muss in mühsamer Kleinarbeit die Sanierung von Teilabschnitten vorangetrieben werden. Sorge tragen zum Bestehenden, lautet die Devise. Hier möchte ich anfügen: Akzeptanz fördern, nicht nur in der Stadt, sondern auch im weiteren Kantonsgebiet. Dass die Konsenspolitik des Stadtrates, besonders in der Verkehrspolitik, auch in Zusammenarbeit mit dem Regierungsrat Fortschritte gemacht hat, ist augenfällig. Ich fände es begrüssenswert, wenn dies auch in anderen Bereichen, etwa in der Frage einer gemeinsamen Polizei, möglich würde. So besteht die berechtigte Hoffnung, dass die künftigen Stadträte von FDP und SP auch nach den Wahlen auf dem vorgezeigten Weg weiterhin eine Verkehrspolitik der Vernunft betreiben werden, zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt.

Franziska Frey-Wettstein,
Kantonsrätin FDP Zürich

Autobranche erneut mit sehr gutem Ergebnis

Im Jahr 2001 wurden von den Schweizerischen Automobil-Importeuren und ihren Markenvertretern 317126 neue Personenwagen verkauft und zum Verkehr zugelassen (2000: 315398). Die Zunahme beträgt 1728 Einheiten oder 0.5 Prozent und ist auf den Ersatzbedarf sowie auf ein recht gutes konjunkturelles Klima zurückzuführen.

Zudem wurden 4075 schwere Nutzfahrzeuge (2000: 5392) bestellt und 25305 leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5 t (2000: 23915) ausgeliefert. Die Schweizer Wohnbevölkerung zählt 7,2 Millionen Menschen, davon 4,5 Millionen mit Pw-Führerausweis, 3,47 Millionen Beschäftigten und 3,12 Millionen Haushalten: Sie verfügt über 3,63 Millionen Personenwagen oder 504 Pw's auf 1000 Personen.

Die Exponenten der Automobilbranche rechnen im laufenden Jahr trotz einer möglichen Abschwächung in den ersten Monaten mit ähnlichen Resultaten. Die Nachfrage nach Autos ist weiterhin ungebrochen, denn die individuelle Mobilität und die zeitliche und örtliche Unabhängigkeit sind die Stärken des Motorfahrzeuges.

Das Jahr 2002 bringt viele automobilen Neuheiten mit einem Trend zur Vielseitigkeit, weniger Treibstoffverbrauch und nicht zuletzt mehr Komfort und Sicherheit beim Fahren.

Die detaillierten Personenwagen- und Nutzfahrzeug-Statistiken sowie alle Neuzulassungen seit 1980 mit Grafik finden Sie unter www.auto-schweiz.ch

Der Gloggi – Ein Stück Pfadigeschichte

Das Pfadfinderkorps Glockenhof zählt heute mit seinen knapp 700 Mitgliedern zu den grössten im Kanton Zürich. Es umfasst neben Teilen der Stadt Zürich auch das Glatt- und Wehntal. Der Verein feiert heuer sein 90-jähriges Bestehen. Ein geschichtlicher Rückblick zeigt, dass der Bestand im Gloggi nach den Anfängen in der Stadt Zürich rasch zugenommen hatte und sich die Bewegung bald auf das Land ausdehnte.

Das älteste Pfadfinderkorps der Region feiert sein 90-jähriges Bestehen

Die Pfadibewegung wurde 1907 vom Briten Lord Baden-Powell gegründet. Seine Idee hatte sich auf der Welt sehr rasch verbreitet. Die ersten Pfadigruppen in der Schweiz wurden im Jahre 1912 im Welschland gegründet. Im Rahmen der Knabenabteilung des Christlichen Vereins junger Männer (CVJM) gründete am 1. August 1912 der junge Sekretariatsangestellte Emil Dändliker die erste offizielle Pfadfinderguppe der Stadt Zürich. Der Bestand dieser frühen Abteilung Glockenhof wuchs in kurzer Zeit an und man bemühte sich um eine zweckmässige Strukturierung durch Bildung von Zügen und Kompagnien nach militärischer Usanz.

Abteilung Glockenhof weiter. 1919 konnte man bereits rund 300 Mitglieder zählen. 1918 tauchte im Gloggi der Begriff Wölfe für Knaben von acht bis elf Jahren auf. Diese jungen Pfadfinder waren zunächst den einzelnen Zügen angegliedert, bis sie im Jahre 1926 als Wolfsmeuten eigenständige Einheiten bildeten. Wegen ständigen Führermangels wurden 1937 die Wolfsführer durch Wolfsführerinnen ergänzt.

Trotz Kriegsmobilmachung im Jahre 1939 konnte der Pfadibetrieb weitergeführt werden. Wie schon während des ersten Weltkrieges wurden Hilfsdienste geleistet. 1941 brachte die Abteilung Glockenhof die erste Auflage der «Pfaditechnik» heraus. Wegen



Gruppenbild einiger Gloggiführerinnen und -führer aus dem Jahr 1942.

Pfadi für behinderte Kinder und Jugendliche eingeführt

1953 wurden die fünf Stämme des Gloggi auf die Namen Manesse, Hutten, Hadlaub, Salander und Gryfensee getauft. Aus dem Zug Bubenbergrand entstand 1958 die erste und einzige Seepfadiabteilung der Schweiz. Ein Jahr später wurde der Zug Wulp als gesamtschweizerischer erster Zug der

«Pfadfinder trotz allem» (Pfadi für behinderte Kinder und Jugendliche) gegründet. 1965 wurden die Züge in Stämme und die ehemaligen Stämme in Abteilungen umbenannt. Der Gloggi bildete von da an offiziell ein Korps.

Nachdem der Verein im Jahre 1969 mit 1548 Mitgliedern vermutlich einen Höchstbestand erreicht hatte, be-

gannen sich die Stämme auf Stadtgebiet kontinuierlich aufzulösen. Umgekehrt begann sich das Korps auf die Landregionen auszubreiten. So entstand 1982 im Wehntal die Abteilung Lägern. Und ein Jahr später konnte für das Gebiet der Gemeinden Volketswil und Schwerzenbach die Abteilung Wildert gegründet werden. 1995 wurde die Stadtabteilung Manesse Ende Jahr geschlossen. Der Restbestand ging in die Abteilung Hadlaub über. In dieser Zeit begann der Totalumbau des Vereinshauses Glockenhof an der Sihlstrasse in Zürich. Während rund anderthalb Jahren diente ein altes Zeughaus auf dem Kasernenareal als Ersatz.

Rund 700 Mitglieder

Die letzte grosse Veränderung der Strukturen im Gloggi gab es im Jahr 2001. Die Pfadiabteilung Tambel trat von der Region Manegg zum Korps Glockenhof über und schloss sich der Abteilung Gryfensee an. Heute zählt das Pfadfinderkorps Glockenhof mit seinen knapp 700 Mitgliedern zu den grössten im Kanton Zürich. Es umfasst neben Teilen der Stadt Zürich auch das Glatt- und Wehntal.

Text: Christian Iten



Schon am ersten Ausmarsch 1912 wurde im Freien über dem Feuer gekocht.

Auch die Frauen kamen früh ans Ruder

Differenzen zwischen den Führern führten 1916 zur Abspaltung der späteren Abteilungen Patria und Winkelried, zusammengefasst als Korps der Stadt Zürich. Trotzdem gedieh die

diesem praktischen Handbuch, das diesen Frühling in seiner dreizehnten Auflage erscheinen wird, hat das heutige Pfadikorps schweizweit Berühmtheit erlangt.



Einige Führer starten vor dem Haus in Fondei im Sparta-Skilager zum Jahreswechsel 1936/37 einen Heissluftballon.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		<i>Dimanche, 3 février</i>
<i>Sonntag, 3. Februar</i>		10.00 Culte, Cène
9.30	In der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Bruno Amatruda Kollekte: Christlicher Friedensdienst	10.00 Pasteurs Pedro Carrasco et Gilles Riquet 11.00 Garderie 11.00 Apéritif de fête
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg neben der Kirche	
10.00	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger	Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i>
19.00	Ora per noi, Werkstattgottesdienst in der Kirche mit Jugendlichen für Jugendliche mit Pfrn. Barbara Wiesendanger. Alle Gemeindeglieder sind herzlich willkommen!	<i>Sonntag, 3. Februar</i> Gebetsgemeinschaft 11.00 Gottesdienst gleichzeitig Kinderhort Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
<i>Wochenveranstaltungen</i>		<i>Wochenveranstaltung</i>
10.00	Dienstag, 5. Februar Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfrn. Marika Kober	18.00 Dienstag, 5. Februar Bibelkunde-Unterricht in der EMK Oerlikon
<i>Mittwoch, 6. Februar</i> Sonnegg – Café für alle Mittagessen		Freikirche Höngg <i>Openhouse Hurdäcker Hurdäckerstrasse 5</i>
11.30	Sonnegg – Café für alle Spielmöglichkeit ab 14.00 Uhr, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstr. 53	<i>Sonntag, 3. Februar</i> Familiengottesdienst Hurdäckerstrasse 5
14.00	Kids Corner, Treff für 11- bis 13-jährige Jugendliche offen bis 21.00 Uhr im Jugendkeller des Sonnegg	<i>Mittwoch, 6. Februar</i> 9.15 Frauenträff, Hurdäckerstrasse 5 Thema: «Kinder-Buch-Hits» Parallel Chinderträff
17.00	Mittwochabendgottesdienst in der reformierten Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern Kollekte: VBG (Vereinigte Bibelgruppen), Anschliessend gemütliches Zusammensein im Sonnegg	19.00 Männerträff, Hurdäckerstrasse 5
<i>Donnerstag, 7. Februar</i> Ora 56 für 5.- und 6.-Klässler mit Pfrn. Marika Kober im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 2. Februar</i> Familiengottesdienst «Fasnacht» Der Gottesdienst wird umrahmt von einer Steelband
19.00	<i>Freitag, 8. Februar</i> Hauserstiftung, Andacht mit Gemeindeführerin Rita Bahn	<i>Sonntag, 3. Februar</i> 10.00 Heilige Messe Opfer: Lehrerseminar Zug
10.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	<i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 4. Februar</i> 9.00 Heilige Messe mit Blasiussegen und Segnung des Agathabrotos
12.00	Cave: Jugendkeller im Sonnegg offen bis 22.30 Uhr Telefon 01 341 50 38	<i>Donnerstag, 7. Februar</i> 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe
19.30	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 3. Februar</i> Gottesdienst in der Kirche mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: Für Frauen für den Frieden	<i>Freitag, 8. Februar</i> 9.00 Heilige Messe
<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Montag, 4. Februar</i> Lobgottesdienst		<i>Aus der Pfarrei</i> <i>Samstag, 2. Februar</i> Fasnacht 15.00 Kinderfasnacht 18.00 Familiengottesdienst 19.00 Pfarrefasnacht «Feuer und Flamme»
20.00	Eglise réformée française de Zurich <i>Schanzengasse 25, 8001 Zurich</i> <i>Samstag, 2 février</i> Fraumünsterkirche Culte du Jubilé. Sainte Cène Pasteur Ruedi Reich	<i>Dienstag, 5. Februar</i> 14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe im Pfarreizentrum

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Rapperswil, Sonntag, 3. Februar
Treffpunkt: Perron der S5 nach Rapperswil, ZHB ab 11.26 Uhr, Rückkehr ZHB an spätestens 18.04 Uhr.

Nachdem wir die Enten und Möwen im Hafen Rapperswil begutachtet haben und einen Abstecher auf die neue Holzbrücke gemacht haben, wandern wir dem Obersee entlang nach Busskirch, wo ein Kaffeehalt möglich ist. In den Wiesen stochern häufig die am Obersee überwinternden Brachvögel nach Nahrung, und am Schilfrand sind manchmal Wasserrallen zu beobachten. Dann geht es weiter zur Mündung der Jona, wo sich hoffentlich wieder viele Wasservögel tummeln, und schliesslich der Jona entlang (Wasseramseln) zum Bahnhof Jona.

Kontaktperson:
Michael Bussmann, Telefon 341 54 74

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztelefon – Telefon 01 269 69 69 – erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Telefon 01 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentralsanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 01 360 99 99.

Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Serie 6
Apotheke Sammet beim Hauptbahnhof Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Bahnhofstrasse, Telefon 01 221 31 33
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 01 406 80 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsäp, Telefon 01 311 83 22

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 01 266 62 22

Vereinsnachrichten Handball

TV Höngg

Samstag, 2. Februar
Herren 1
20.00 TV Höngg — HC Kloten
Fronwald

Auskunft:
Vera Bossart, Telefon 226 58 58

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Höngg ein für ein wohnliches und menschliches Quartier. Unter anderem organisiert er viele traditionelle Anlässe, die nicht mehr aus unserem Quartierleben wegzudenken sind: De schnällscht Zürihegel (mit Turnverein Höngg), 1.-August-Feier auf dem Höggerberg (mit Turnverein Höngg), Räbeliechtl-Umzug, Jungbürgerfeier u.a. Auch das Aufstellen und die Beleuchtung von Christbäumen im Quartier gehören dazu.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind für alle diese Aktivitäten finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Högger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Co-Präsidium:
Marcel Knörr und Monika Sacher.

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich, Tel. 341 66 00.

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10

2. Februar Dr. med. Marco Zoller
Von 9.00 Limmattalstrasse 177
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle: Telefon 01 341 86 00

Wenn Ihre Hausärztin nicht erreichbar ist:
Ärztefone 269 69 69
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1.Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Andrea Caprez, Telefon 01/341 23 56

Kontaktperson CVJM (Buben):
Thomas Lüsi, Telefon 37161 45

E-Mail: zh10@cevi.ch

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.

Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel, usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z.B. das «Kerzenziehen für alli» ...

Bist Du zwischen 6 und 14 Jahre alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».

Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.

Kontaktpersonen:

Conrad Bucher, Telefon 341 34 46
David Keller, Telefon 341 50 78

Pfadi St. Mauritius-Nansen

Hast du Lust, den Samstagmittag sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen in deinem Alter zu verbringen? Dann bist du bei uns genau richtig.

An unseren Übungen erlebst du spannende Verfolgungsjagden, baust geniale Waldhütten, entdeckst neue Spiele, lernst mit der Natur umzugehen und triffst neue Freunde. Die Pfingst- und Sommerlager sowie die Weekends sind die Höhepunkte unseres Pfadijahres.

Haben wir dein Interesse geweckt und bist du zwischen 6 und 16 Jahre alt? Dann melde dich für eine Schnupperübung bei:

Laura Coradi/Mikesch, Telefon 01/844 60 60
Tobias Stahel/Kermit, Telefon 01/341 05 19
www.pfadismn.ch

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin:
Gerda Hilti-Tschappu, Telefon 341 11 85

Babysitterdienst Höngg

Yvonne Türlér, Telefon 342 26 93

Während den Schulferien keine Vermittlungen!

Chinderhüeti

im evangelischen Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Turnen 60plus für Frauen

(der Pro Senectute Zürich)

im evangelischen Kirchgemeindehaus,

Montag 8.45 und 9.50 Uhr

Mittwoch 9.00 und 10.15 Uhr

Telefon 341 83 08 und 750 46 15

Joga für jedes Alter und Rückenturnen

im Schulhaus Lachenzelg: Frau M. Glattfelder, Telefon 775 68 60, Fax 775 68 61.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

In unserem sehr schön gelegenen Altersheim beherbergen und betreuen wir 38 Pensionärinnen und Pensionäre. Dank unserem sehr gut ausgebildeten und diplomierten Pflegepersonal sind wir in der Lage, auch leichte Pflegefälle aufzunehmen.

Auskunft erteilt die Heimleitung:

Telefon 341 73 74

Wir heissen auch Gäste in unserer Cafeteria herzlich willkommen, sie ist täglich zwischen 14.30 und 16.30 Uhr geöffnet.

Krankenenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) – Notfalltel. 341 14 04 oder 341 35 52.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege – Hauspflege – Haushilfe

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Högger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2.Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag, Mittwoch und Freitag, 14.30 bis 16.00 Uhr nach Voranmeldung

Ich suche per sofort

Arbeit als Raumpflegerin

in Privathaushalt sowie Büro, Praxis, Treppenhauseinigung. Ich freue mich auf Ihren Anruf. Telefon 079 407 31 63

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum. Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 341 88 55, Rita Rüfenacht

Frauenchor Höngg

Hast Du Freude am Singen?

Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnuppere unverbindlich Chorluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Weitere Auskünfte: Nicole Huber, Präsidentin, Telefon P 822 23 73, G 81832 10

Gospelchor Höngg

Singfreudige Jugendliche und junggebliebene Erwachsene proben für diverse Auftritte vierstimmige Gospelsongs.

Freitags, 19.00 bis 20.30 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist.

Auskunft: Judith Eschmann, Tel. 341 38 22

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190:

Singgruppe (Frauenchor)

Montags 20.00 Uhr, Leo Judstube

Tanzgruppe

Dienstags 20.15 Uhr, Bullingerstube

Senioren-Tanzen

jeden 2. Dienstag 14.30 Uhr, Bullingerstube
Neue Sängerinnen oder TänzerInnen sind herzlich willkommen.

Auskunft: Singen Telefon 342 08 12

Tanzen Telefon 341 83 08

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Wöchentlich geleitete Trainings für Rennfahrer/-innen (Junioren bis Eliteteamateur) auf Strasse, Bahn und Mountainbike. Jeden Samstag sportliches Tourenfahren mit Rennvelos (45 bis 120 km).

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Tel. 01 341 1763

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche: Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige

für Erwachsene: Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aqualit-Kurse auf Anfrage
Marta Hunziker
Telefon 01 341 21 06

Rettungsschwimm-Kurse auf Anfrage
Markus Spielmann
Telefon 01 726 06 40
oder Martin Kömeter
Telefon 01 340 28 40

Turngruppe

Satus-Frauenriege – Gymnastik mit Lucina

Aufgestellte Frauengruppe turnt **neu jeden Montag** um 20.00 Uhr in der Turnhalle Im-bisbühl (Lachenzelgstrasse 11). Frauen, 30 bis 70 Jahre jung, sind herzlich willkommen.

Auskunft: Tel. 01 341 83 96 und 01 341 82 79.
E-Mail: gmeier@swissonline.ch

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg Turnhalle

Fitness
Herren ab 16 Jahren
Dienstag 20.15–21.45 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Patrick Buser, Telefon 01 341 77 47

Jugendriege
1. bis 3. Klasse
Dienstag 18.00–19.00 Vogtsrain*
4. bis 6. Klasse
Dienstag 19.00–20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Trix Kipfer, Telefon 01 341 05 84

Männerriege des TV Höngg Turnhalle

Männerriege
Donnerstag 20.00–21.30 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
René Kunz, Telefon 01 341 62 38

Senioren
Donnerstag 19.00–20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 01 341 80 87

* Mai bis September

Turnplatz Kappenbühl, Höggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilt gerne:

Präsidentin:
Claudia Lehner, Telefon 01 730 13 29

Technischer Leiter Aktive:
Daniel Bader, Telefon 056/631 96 62

www.pape-kochschule.ch

Telefon 079 638 19 89

Wir gratulieren

Jedes Werden in der Natur, im Menschen, in der Liebe muss abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde, beste Gesundheit und Wohlergehen mögen Ihnen auch in Zukunft beschieden sein.

Geburtstag feiern:

2. Februar
Frau Rosa Meier-Hitz
Hurdäckerstrasse 23 80 Jahre

6. Februar
Herr Felix Berger
Ferdinand Hodler-Strasse 6 85 Jahre

7. Februar
Frau Lilli Meuli
Schwarzenbachweg 9 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn **keine Gratulation** erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Vergessen Sie bitte nicht, das genaue Geburtsdatum zu erwähnen!

Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 1. Februar, 15.00 Uhr
Peter Frank: **«Der Tanz in der Musik»**, Melodien und Imitationen

Montag, 4. Februar, 18.30 Uhr
Anton Schalker
Romantische Klaviermusik

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Jeweils am 3. Dienstag des Monats gibt es im Riedhof um 15.00 Uhr eine zirka einstündige **Information für Interessenten** mit einem kleinen Rundgang, Treffpunkt in unserer Cafeteria. Nächste Information: **19. Februar.** Telefon 344 33 33.

Übrigens ist die Cafeteria täglich wie folgt geöffnet: von 10.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr.

Siedlung Grünau

Gemeinschaftsraum, Meierwiesenstr. 38, 8064 Zürich, Tram 4, Bus 54 und 78, Haltestelle Grünaustrasse

Montag, 4. Februar, 14.30 Uhr
Alle Jahre wieder – Hintergrund und Geschichte der Fasnacht
Vortrag von Martin Fausch

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Samstag, 9. Februar, 13.45 Uhr
Restaurant Hirschen, Obfelden
2. Säulämtler Jass

Dienstag, 12. Februar, 19.45 Uhr
Kath. Kirchgemeindezentrum, Höngg
12. Jass-Zirkel-Championship

Mittwoch, 13. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», Uitikon, 9. Dörfli-Jass

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag, 2., und Sonntag, 3. Februar
Dr. Angela Beltracchi, Brunnwiesenstr. 78, 8049 Zürich, Telefon 01 341 40 75

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Geier geb. Müller, Rosmarie, geb. 1932 von Zürich und Ramsen SH, Gattin des Geier, Peter Ernst; Limmattalstr. 283.

Maurer, Kurt, geb. 1922, von Zollik ofen BE, Gatte der Maurer geb. Meier Elsa Rosa; Geeringstrasse 66.

Die Concorde – die Concorde!

Nun fliegt sie wieder, die Concorde! Vergessen ist die Zeit, der Ort – an dem sie einst vom Himmel fiel – das entspricht dem heutigen Stil. – Das Wort «Prestige» taucht wieder auf – man muntert – werbend – auf zum Kauf – zum schnellen Flug, von Ort zu Ort – anderes wirft man über Bord. Es ist gewiss kein «Billig-Flug» – doch, manche haben Geld genug – das Projekt zu unterstützen – möge es denselben nützen. – Im Fluge ist es aufgebraucht – und auch die Sensation verbraucht. – Doch Hauptsache, man ist dabei – denn das ist wieder neuster Schrei! – Die Fluggesellschaft kann hoffen – das Rennen ist wieder offen! – Man tritt erneut in Konkurrenz – verspürt wieder den neuen Lenz! – Der Crash von damals? – lang ist's her – ich erinnere mich nicht mehr. – Es gibt neue Katastrophen – und die «Macher» können hoffen – dass der «Fortschrittsgeist» wieder siegt – im Daseinskampf nicht unterliegt. – Und – wenn die Einen auch trauern – Hauptsache, wir überdauern! – Werden wieder Spitzenreiter – schneller, höher und auch weiter! – Haben alles neu überdacht – der Crash hat uns dazu gebracht. – Wie nützlich sind neue Schrecken – die frühere überdecken! – Das ist die neue Denkart – an Zynismus wird nicht gespart! – Ja – manch ein Terroristensohn – bekommt von uns so seinen Lohn! – Und die Moral von der Geschicht: Tote fallen nicht ins Gewicht! –

Harald Föhr

Fragen? Antworten!

Die ETH-Bibliothek Zürich gibt mit einer Plakatausstellung unter dem Motto «Fragen? Antworten!» originelle Antworten auf provokative Fragen zu ihrem umfassenden Dienstleistungsangebot. Die Ausstellung, die im vergangenen Jahr bereits in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern gezeigt wurde, findet bis 28. März in den Räumlichkeiten der ETH-Bibliothek, Rämistrasse 101, in Zürich statt und ist jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr geöffnet.

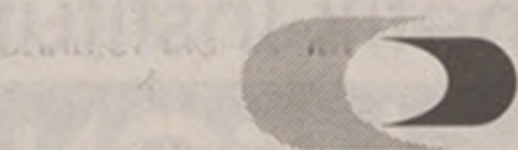
Die ETH-Bibliothek möchte die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung mit einem breiten Spektrum

an gedruckten und elektronischen Mediengruppen sowie ihren umfangreichen Spezialsammlungen bekannt machen und sich als leistungsfähige Bibliothek und nationales Informationszentrum in Erinnerung rufen.

Die Plakate geben einmal einen Einblick in die für die Öffentlichkeit unmittelbar «sichtbaren» Dienstleistungsangebote. Diese reichen vom Herzstück der Bibliothek, dem Verbundkatalog Nebis, über elektronische Zeitschriften und andere elektronische Volltextangebote bis hin zu den bedeutenden Beständen der Spezialsammlungen. Darüber hinaus werden auch die hinter den Kulissen erbrachten «unsichtbaren» Dienstleistungen wie die Benutzungsdienste, das InfoCenter und der Kopienversand vorgestellt. Obwohl die ETH-Bibliothek in ihrer Eigenschaft als Hochschulbibliothek schwerpunktmässig Dienstleistungen für die Mitglieder der ETH Zürich erbringt, kann ein Grossteil des Gesamtangebotes an gedruckten und elektronischen Informationsquellen der ETH-Bibliothek auch von einer interessierten Öffentlichkeit genutzt werden. Somit ist die Bibliothek offen für Anregungen und Wünsche auch derjenigen Nutzer- oder Interessengruppen, die nicht den hauptsächlichen Benutzerkreis bilden.



Anton Stäbler (bisher)



CVP 10 Wipkingen/Höngg

Liste 4

www.cvp.zh.ch/kreis/kreis10

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00, Fax 271 98 60

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 1. Februar, ab 19 Uhr im Kafi Tintefisch. Menü: Mexikanische Überraschungen für Gross und Klein.

Sonntagskafi

Sonntag, 3. Februar, 14 bis 18 Uhr, betreut von René Wanzenried.

Kindertheater

«Fatima und der Traumdieb» Mittwoch, 6. Februar, 15.00 Uhr, im GZ-Saal. Das Puppentheater Störgeli spielt eine spannende Geschichte für Kinder ab fünf Jahren. Billetreservierung empfehlenswert im GZ Sekretariat, Telefon 01 271 98 00, Eintritt: Kinder Fr. 8.–, Erwachsene Fr. 10.–.

Werkatelier und Holzwerkstatt

Fasnächtliches: 6. bis 15. Februar. Verrückte Kostüme und Kopfschmuck entstehen im Werkatelier, Rassel oder Rätsche oder andere Instrumente stellen wir in der Holzwerkstatt her.

Das Werkatelier bleibt bis 2. Februar geschlossen!

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulferien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzel von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–.

Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Ausschreibung Bauprojekte

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Badenerstrasse 141, Erdgeschoss, Büro 008 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Telefon 216 29 85/83).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Zürich-Express» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Zürich-Express» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Imbisbühlstrasse 88, Abänderungspläne zu bewilligtem Wohnhaus-Umbau für Containerabstellplatz im Vorgartengebiet, nachträgliches Gesuch, W2, Walter Dietz, Seestrasse 61, 8700 Küsnacht, Hans Dietz, Schützenmatt 25.

25. Januar 2002

Amt für Baubewilligungen

Quartierzentrum Aussersihl

Es ist unbestritten, dass wir AussersihlerInnen ein Quartierzentrum brauchen.

Insbesondere begrüßen Familien diesen neuen Handlungsspielraum. Auf der Bäckeranlage wird das Projekt Mogli, das wir voll unterstützen, auch den Grünraum im Winter beleben. Das geplante Haus würde ein neues Quartierzentrum repräsentieren. Leider profilieren sich einige Quartierpolitiker, indem sie sich dagegen aussprechen. Hoffentlich bewilligt der Gemeinderat die 5,45 Mio. Franken für diesen Begegnungsort, damit die verschiedenen Interessengruppen ins Gespräch kommen und die verschiedenen Kulturen einen Ort der Begegnung haben. Wir hoffen sehr.

Kreisgruppe 4 der EVP der Stadt Zürich



Ristorante La Torre

Hardturmstrasse 126

8005 Zürich

Überbauung Limmat-West

Telefon 01/440 66 77

Fax 01/440 66 79

www.latorre.ch

Lo Chef consiglia

Salmone affumicato su insalata di rucola e pane alle olive tostato
Geräucherter Lachs auf Rucolasalat mit getoastetem Olivenbrot
1/2 Portion Fr. 24.50

Ravioli al formaggio e noci con burro e parmigiano
Hausgemachte Ravioli mit Käse- und Nussfüllung an Buttersauce mit Parmesan
1/2 Portion Fr. 25.50

Ravioli agli asparagi alla panna
Hausgemachte Ravioli mit Spargelfüllung an Rahmsauce
1/2 Portion Fr. 25.50

Pizza del Don Giovanni
Pizza mit Tomaten, Parmaschinken und Rahm
Fr. 25.50

Filetti di sogliola alla mugnaia con riso
Seezungenfilet «Müllerinnenart» mit Reis
Fr. 38.50

Degustazione d'agnello alle erbette fresche con Taglierini
Zartes Lammfilet, Lammrücken und Lammkotelett an frischen Kräutern mit hausgemachten Teigwaren
Fr. 38.50

Panettone alla fiamma con gelato
Flambierter Panettone mit Glacé
Fr. 12.50

Buon appetito La Torre Team
Preise inkl. 7,6% MWST.

RESTAURANTS



Feste feiern auf der Waid

Für Ihren Anlass haben wir die passenden Räumlichkeiten. Verlangen Sie unsere Bankettdokumentation.

Für Kommunionen, Konfirmationen und Firmungen reservieren Sie frühzeitig!

Öffnungszeiten:

Jeden Tag 9.00 bis 23.00 Uhr

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01/271 64 60
Fax 01/271 66 03
E-Mail: info@neuewaid.ch



Mittwoch, 6. Februar 2002
ab 18.00 Uhr

Fondue

zubereitet mit reifen Schweizer Käsen, einer Mischung unseres Küchenchefs
Auch für eine Person erhältlich
Fr. 21.50

«Kalbsleberli»

Flambiert

am Tisch mit Kräutern
Fr. 26.40 / Fr. 31.50
inklusive Salat

Freitag, 1. Februar 2002
ab 18.00 Uhr

Ihr Brühlbach-Team
Telefon 01 344 43 36

Seniorenresidenz «Im Brühl»
(oberhalb Migros Höngg)

Autobahn-Vignette wechseln!

Limmat-Garage AG • Ihr OPEL-Fachmann im Quartier

Familie Kahofer • Gasometerstrasse 35 • ZH 5 • beim Limmatplatz
Telefon 01 272 10 11 • www.limmat-garage.ch

Bessere Luft + weniger Lärm

= mehr Lebensqualität.



Markus Zimmermann
(46) bisher, Architekt,
Rosengartenforum



Franziska Graf Wüthrich
(44) Lehrerin /
Erwachsenenbildnerin



Yves Baer
(25) PR-Assistent,
Vorstandsmitglied SP
Zürich 10



Gertrud Studer
(56) dipl. Psychiatrie-
schwester,
Vorstandsmitglied
Quartierverein Wipkingen

Gemeinsam mit:
Monika Spring, Rolf Kuhn, Christine Stokar Gasser, Andreas Ammann,
Daniel Kurz, Barbara Dietrich, Florian Utz, Katharina Rüegg.



Liste 1 www.sp10.ch

Für eine starke Stadt. Für ein attraktives Quartier.

Für den Kreis 10 in den Gemeinderat

Claudia Simon

Selbständige Übersetzerin
Kreisschulpflegerin
Wirtschafts- und Bildungspolitikerin



Komitee:

Manuela Auer, Lehrerin • Silvia Bohli, Präsidentin Hauserstiftung Höngg • Jean E. Bolliger, Gemeinderatspräsident 98/99 • André Bolliger, Präsident Handel und Gewerbe Höngg • Urs Brogli, Kommunikationsleiter • Ruth Fierz, Wipkingen • Prof. Dr. Felix Gutzwiller, Nationalrat • Oskar Herber, Präsident Gewerbe Wipkingen • Silva Huber, Leiterin Alterswohnheim Riedhof • Rita Hungerbühler, Schulpflegerin • Konrad Jung, a.Gemeinderat • Dr. h.c. Michael Kohn, Energieunternehmer • Louis Lang, Schulpfleger, Kunstmaler • Maja Schneider, Präsidentin Forum Höngg • Richard Späh, Präsident Gewerbeverband Stadt Zürich • Ursula Wild, Co-Präsidentin Quartierverein Wipkingen.

FDP-Liste 3

2 x auf jede Liste

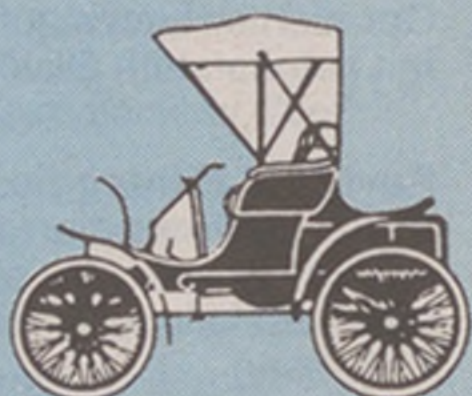
Februar-Aktion

Gratis-Bremstest

Auf Bremsprüfstand für alle PW bis 3,5 t
ohne Voranmeldung
Montag bis Freitag 13.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Garage Riedhof - AUTOFIT

Riedhofweg 35, Telefon 01 341 72 26
Zufahrt über Reinhold Frei-Strasse



Vorsorge mit Garantie?

Haben Sie schon eine
Dazu mit Steuervorteilen!
Dann wird Ihnen
im Alter gut ergehen.

V. B. Krampera
Berater WL/CS-Gruppe
Telefon 341 13 10
8049 Zürich-Höngg

Steuererklärung 2001

- Kompetente Beratung
- Umgehende Erledigung
- Günstiger Tarif
- Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
- Erledigung auch über Postweg

Stefan Wey Treuhand

- Steuerberatung
- Geschäftsgründung
- Buchhaltung
- Revision
- Organisationsberatung
- M&A

Ackersteinstrasse 126
8049 Zürich, Tel 01 340 05 64

- Visagistenausbildung
- Make-up-Kurse und -Beratung
- Camouflage
- Farb-, Stil- und Imageberatung
- Braut-Beratung

Schule für Visagistik und Camouflage

make-up-studio Anna Wyss
Eidg. Fachausweis, Mitglied FSFM
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01-342 05 48
Fax 01-342 05 40
■ Zentrum Höngg



TRISAG AG Treuhandbüro

Steuererklärungen, Buchhaltungen
und EDV-Beratung

Kleines Team mit persönlicher Beratung,
auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

René Steiner und Mike E. Isler
Josefstrasse 92, Postfach 2268, 8031 Zürich 5
Telefon 01 447 10 70, Fax 01 447 10 75
E-Mail: trisag@bluewin.ch



KNAPP ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon
- ISDN · Internet

Wieder in den Stadtrat 3. März 2002



Kathrin Martelli

«Kathrin Martelli setzt sich
für Lebensqualität in den
Wohnquartieren mit Tempo
30 ein, und damit auch
zum Schutz der Kinder.»

Prof. Dr. Willy Furter, Kantonsrat EVP

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
TV Hifi Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Liegenschaftenmarkt



Heinrich Matthys
Immobilien AG

In der Liegenschaft
Winzerhalde 22 in 8049 Zürich
vermieten wir per sofort
oder nach Vereinbarung

3 1/2-Zimmer- Wohnung 84 m²

Miete Fr. 2219.- (inkl. NK)
Küche mit GK und GS
Bad und separates WC
Bodenbeläge Parkett
Cheminée, Balkon, Kellerabteil
Kabel-TV mit Internetmöglichkeit
Telefon 01 341 77 30
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
www.matthys-immo.ch

Tausche 4 Zi-Whg. mit Balkon,
Küche und Bad neu, ruhige Lage,
Fr. 1980.- inkl., in Höngg gegen
2-3 Zi-Whg., max. Fr. 1400.- inkl., in
Höngg. Angebote mit genaueren Infor-
mationen an whg.tausch@gmx.ch.

Zu vermieten in Zürich-Höngg,
Regensdorferstrasse beim Zentrum

3 1/2-Zimmer-Wohnung

ganze Wohnung Parkett, Bad/WC, WC,
grosser Balkon. Mietzins Fr. 2418.-
inkl. Nebenkosten.
Telefon 01 850 26 17, abends

Auf den 1. März 2002 vermieten wir

2 1/2-Zimmer- Gartenwohnung

Sitzplatz, sehr ruhig, Höngg Brunnwien-
senstrasse, Parkett, an nette Schweizer
Person oder C. Mietzins exkl. Fr. 1415.-.
Telefon 01 341 48 76

Zu vermieten

1 GARAGEPLATZ

Imbisbühlstrasse 126
Telefon 01 341 20 73

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung

Garageplatz

mit abschliessbarem Abteil.
Telefon 01 341 96 53

Schnell-Umzüge

Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen.
Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.

10% AHV-Rabatt
Gratis ☎ 0800 800 907 Gratis-Offerte

Räume Hole Kaufe

Wohnungen Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

BABOR Auf natürlicher Basis
COSMETICS
Cristina Bello
eidg. gepr. Kosmetikerin

Kosmetik-Institut COSMEON

Limmattalstr. 204, Telefon 01/341 27 28
Zürich-Höngg, Eingang Schärergasse 2
Parkhaus Regensdorferstr./vis-à-vis Migros

Ihr Fachmann für Maler- und Tapezierer- arbeiten



Sauber und zuverlässig
Poul Benedict Herskind
Telefon 01/341 13 17 oder 079/471 21 04

TV+Video 431 25 00

Reparatur-
Dienst
Ersatz-TV
gratis!
Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Herausforderung Ausländerpolitik

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Podiumsgespräch mit

Elmar Ledergerber, Stadtrat, Kandidat Stadtpräsidium
Esther Maurer, Stadträtin
Robert Neukomm, Stadtrat
Martin Waser, Stadtratskandidat
Moderation: **Marc Spescha**, Rechtsanwalt

Dienstag, 5. Februar 2002 um 19.30 Uhr
Restaurant El Miguel/Mülihalde, Limmattalstrasse 215
(Haltestelle Zwielfplatz, Tram 13)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für eine starke Stadt. Für ein attraktives Quartier.

SP Liste 1 www.sp10.ch

Gemeinderatswahlen

Morgen braucht es Arbeitsplätze.

Die Zukunft beginnt heute:

blockt die wirtschaftliche Entwicklung mutwillig ab.

Die Kandidaten der KMU-Liste 11 werden im Gemeinderat gegen
diese Missstände kämpfen. Wir fordern eine schlanke, gewerbe-
freundliche Stadt. Denn so werden die kleinen und mittleren
Betriebe zusätzlich Arbeitsplätze schaffen.



KMU

KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMUNGEN
Postfach 1700, 8048 Zürich
www.zukunft-kmu.ch

Liste 11

Gewerbe und Wirtschaft
werden durch die Stadt
Zürich mit unzähligen
Vorschriften, langwierigen
Verfahren sowie sinnlosen
Einsparungen drangsaliert.
Der Berufsverkehr wird
gehemmt wo es nur geht.
Parkieren ist für Gewerbe-
treibende ein Spiessruten-
laufen. Das alles kostet
viel Zeit und Geld. Und

TEPPICH BIAGGI

Laminat Parkett

Orientteppiche
Vorhänge
Läufer ab Rolle
Teppich- und
PVC-Resten
50 bis 70%



TEPPICH BIAGGI

Adlikerstrasse 246
Regensdorf
01/840 50 26

www.teppich-biaggi.ch

Steuererklärungen

Steuerberatungen, Steueroptimierungen

Buchhaltungen

Buchführung, Abschluss und Beratung

Profitieren Sie zu Ihrem Vorteil von
unserer Erfahrung und unserem Wissen!
Rufen Sie uns an. Wir freuen uns
auf den Kontakt mit Ihnen.

TREUHAND FRED BRUGGER AG

Ltdg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
8037 Zürich, Röschiachstr. 22, 01/272 00 31

Nach langem Leiden ist von uns gegangen

Heribert Lauer

3. Mai 1926 – 23. Januar 2002

Die Beerdigung hat
im engsten Familienkreise stattgefunden.

Marie-Antoinette Lauer
Viviane Papapaschalis
mit Adonis, Paris und Daphni
Eveline und Julian Castaneda Lauer